

Rahmenplan neuere Fremdsprachen neu aufgenommen

FRANZÖSISCH, ITALIENISCH
RUSSISCH, SPANISCH

BILDUNGSPLAN
GYMNASIALE OBERSTUFE



Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport

Dieser Rahmenplan ist Teil des Bildungsplans für die gymnasiale Oberstufe des neun- und siebenstufigen Gymnasiums, für die Oberstufe des Aufbaugymnasiums, für die gymnasiale Oberstufe der Gesamtschule und für das Abendgymnasium und das Hansakolleg.

Die Behörde für Bildung und Sport hat mit Beschluss der Deputation vom 25.5.2004 die Erprobung des Bildungsplans beschlossen.

Er ist erstmals verbindlich für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 1.8.2004 in die Vorstufe bzw. in das 1. Halbjahr der Studienstufe eintreten. Der Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die zum 1.8.2004 in das 3. Halbjahr der Studienstufe eintreten, erfolgt ein weiteres Schuljahr nach den bis zum 1.8.2004 gültigen Plänen. Für das Abitur ab 2006 ist dieser Rahmenplan Grundlage für die Aufgabenstellungen.

Der Bildungsplan besteht aus dem „Bildungs- und Erziehungsauftrag“ für die gymnasiale Oberstufe, den Rahmenplänen für die Fächer und dem Rahmenplan für die Aufgabengebiete (§ 5 Absatz 3 HmbSG).

Impressum

Herausgeber:

Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Bildung und Sport
Amt für Schule - B 22 -
Hamburger Straße 31, 22083 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten

Referat Gestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts

Referatsleitung: Dr. Detlev Kahl

Redaktion: Hildegard Thomas

Beratung:

Französisch:	Detlev Brenneisen
Italienisch:	Helmut Scharpf
Russisch:	Werner Lamp, Bernd Südkamp
Spanisch:	Annelore Garbs

Internet: www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de

Hamburg 2004

Inhaltsverzeichnis

1	Ziele	5
2	Didaktische Grundsätze	6
3	Inhalte	8
3.1	Vorstufe.....	8
3.2	Studienstufe	13
3.3	Übersicht: verbindliches Basiswissen in der Vorstufe und der Studienstufe.....	23
3.4	Übersicht: Basisgrammatik – verbindliche Auflagen für die jeweilige Sprache	25
3.5	Umgang mit Texten: verbindliche Auflagen für die jeweilige Sprache	33
4	Anforderungen und Beurteilungskriterien	37
4.1	Vorstufe.....	37
4.2	Studienstufe	43

1 Ziele

Der Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, reale Kommunikationssituationen in der Zielsprache zu bewältigen sowie ein breites Spektrum ganz unterschiedlicher Texte zu erschließen und zu bearbeiten.

Kommunikationsfähigkeit

Die rezeptiven Fähigkeiten und Fertigkeiten haben einen höheren Stellenwert als die produktiven, denn die Schülerinnen und Schüler nutzen ihre Fähigkeit zu sprachlicher Reflexion und ihre Kenntnis unterschiedlicher Sprachstrukturen für das Erlernen der neuen Fremdsprache. Durch den Vergleich mit der Muttersprache und bereits gelernten Fremdsprachen und durch Übertragen von Lern- und Kommunikationsstrategien auf die neu aufgenommene Fremdsprache erarbeiten sie systematisch Strukturen, die die Grundlage für das selbstständige Erlernen weiterer Sprachen bilden.

Textverständnis

Mehrsprachigkeit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben ein transferierbares Wissen, das die relevanten Inhalte und Kategorien der jeweiligen Fremdsprache und Methoden des Sprachenlernens wie z. B. Techniken zur Wortschließung, und das selbstständige Nutzen von Hilfsmitteln einschließt. Darüber hinaus lernen sie landeskundliche Fakten und beschäftigen sich mit aktuellen Themen des jeweiligen Zielsprachenlandes sowie fächerübergreifenden Fragestellungen. Die Einsicht in die historische, kulturelle und gesellschaftliche Bedingtheit menschlicher Erfahrungen und Probleme ermöglicht ihnen eine Erweiterung ihres Weltbildes.

Orientierungswissen

Fächerübergreifender Unterricht

Über das Erlernen der Sprache hinaus gewinnen sie kritisch-sachliche Einsicht in Kultur und Mentalität des jeweiligen Zielsprachenlandes und lernen, sich dort angemessen zu verhalten. Der Unterricht lässt die Schülerinnen und Schüler Europa als zu gestaltenden Kultur- und Sozialraum erfahren und fördert ihre Bereitschaft, für ein friedliches Zusammenleben der Kulturen einzutreten.

Interkulturelle Kompetenz

Er stärkt das selbst bestimmte und kooperative Lernen und führt zum Erwerb grundlegender instrumenteller Kompetenzen wie z. B. dem verständigen Lesen komplexer fremdsprachlicher Sachtexte und bereitet so die Schülerinnen und Schüler auf das Leben in Gesellschaft und Beruf vor.

Berufsvorbereitung, Studierfähigkeit

2 Didaktische Grundsätze

Der Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache baut auf den Kenntnissen und Fähigkeiten auf, die die Schülerinnen und Schüler im Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe I erworben haben. Er sichert das Vorwissen, festigt es durch Verknüpfung mit der neuen Sprache und fördert einen zügigen Lernfortschritt. Er nutzt die größere Abstraktionsfähigkeit, die konzeptionellen Fremdsprachenkenntnisse und das größere allgemeine Vorwissen der Schülerinnen und Schüler für ein stärker kognitiv ausgerichtetes Lernen und ein schnelleres Voranschreiten, insbesondere im rezeptiven Bereich.

Der Unterricht entwickelt die Kommunikationsfähigkeit in der neu aufgenommenen Fremdsprache. Der kommunikative Erfolg ist wichtiger als die sprachsystematische Korrektheit. Der Unterricht bietet den Schülerinnen und Schülern neben Phasen zum Einüben und Festigen isolierter Kenntnisse (Lexik, Phonetik, Grammatik, Arbeitstechniken) Raum zur Erprobung integrierter Anwendung, in dem die Verständlichkeit der Äußerung Vorrang vor der Sprachrichtigkeit hat. Häufige bzw. gravierende Fehler werden anschließend im Kontext aufgegriffen und korrigiert.

Unterrichts- und Arbeitssprache ist die Fremdsprache. Dabei beziehen die Unterrichtenden übertragbare Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler im rezeptiven Bereich ein und geben ihnen Hilfen, diese Vorkenntnisse aktiv für eigene Äußerungen und eigene Fehlerkorrektur zu nutzen. Von Beginn an werden aktuelle und persönliche Sprechanlässe zur Entwicklung des Sprechvermögens der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht einbezogen, soweit die Lernenden sich dazu verständlich in der Zielsprache äußern können.

Der Unterricht ist thematisch orientiert. Die Themen und Texte berücksichtigen die besonderen Interessen, Bedürfnisse und Zugangsweisen der Schülerinnen und Schüler. Sie sind landeskundlich relevant und ermöglichen den Schülerinnen und Schülern – ausgehend von ihren Erfahrungen mit der eigenen Kultur und der der bisher erlernten Fremdsprachen – die Perspektive zu wechseln und die Kultur der Zielsprachenländer besser zu verstehen. Inhalte und Themen sind auch in anderen Kontexten weiter verwendbar und für die Schülerinnen und Schüler von Bedeutung.

Die Unterrichtsinhalte werden möglichst in authentischen Kontexten dargeboten. Um den Unterricht aktuell und anwendungsorientiert zu gestalten, werden von Anfang an sprachlich und inhaltlich geeignete authentische Texte aus Zeitungen und Zeitschriften, Gebrauchstexte, Ausschnitte aus Filmen, Fernseh- und Radiosendungen sowie Informationen aus dem Internet eingesetzt; diese Texte enthalten Wortschatz und/oder Strukturen, die den Schülerinnen und Schülern noch nicht bekannt sind, die sie jedoch aus dem Kontext bzw. durch ihre Vorkenntnisse so weit erschließen können, dass sie die wesentliche Textaussage verstehen bzw. die Aufgaben zum selektiven Textverständnis lösen können. Ein gezielt eingesetztes vielfältiges aktuelles Medienangebot intensiviert Verstehensprozesse, schafft motivierende Sprech- und Schreibanlässe, erweitert landeskundliche Kenntnisse und damit die interkulturelle Kompetenz der Lernenden und leistet gleichzeitig einen Beitrag zur Medienerziehung.

Das Lehrwerk unterstützt den Lernprozess in der Spracherwerbsphase. Es ist Hilfsmittel für die unterrichtliche Progression. Das von der Fachkonferenz gewählte Lehrwerk macht durch seine strukturierte systematische Lernstoffpräsentation den Unterricht für die Schülerinnen und Schüler nachvollziehbar. Sie lernen, zunehmend selbstständig damit zu arbeiten. Die Lehrenden entscheiden in Abstimmung mit der Fachkonferenz und der Lerngruppe, welche Teile des Lehrwerks sie vertiefen und welche sie weglassen wollen, sodass von Anfang an auch Raum ist für lehrwerkunabhängiges Arbeiten mit authentischen Materialien.

Die Schülerinnen und Schüler werden an der Unterrichtsgestaltung beteiligt.

Sie übernehmen Mitverantwortung bei der Auswahl von Themen, Texten und Arbeitsverfahren. Transparenz bei der Zielsetzung, Methodik und Bewertungskriterien sowie eigenverantwortliches Lernen sind förderliche Bedingungen für einen nachhaltigen Lernerfolg. Durch Vereinbarungen zu Rahmenbedingungen wie z. B. dem zeitlichen Rahmen, den erwarteten Ergebnissen und Präsentationsformen sind individuell gestaltete Arbeitsphasen und Projektunterricht in besonderem Maße dazu geeignet, Schülerinnen und Schüler Verantwortung für den eigenen Lernprozess und den der Lerngruppe übernehmen zu lassen. Die Lernprozesse und -ergebnisse werden am Ende der Unterrichtseinheit gemeinsam reflektiert.

Die Leistungskontrollen und die Bewertung entsprechen den unterrichtlichen Zielen.

Sie orientieren sich an den Schwerpunkten der jeweiligen Unterrichtseinheit, den Zielen des Fremdsprachenunterrichts auf der Sekundarstufe II sowie der gültigen *EPA/APO-AH*. Rückmeldungen zu den Lernfortschritten zielen auch darauf ab, den Schülerinnen und Schülern Verfahren zur Eigenkorrektur zu vermitteln. Die Leistungskontrollen sind so zu gestalten, dass sie von Anfang an die Kommunikationsfähigkeit und den selbstständigen Umgang mit der Sprache fördern und die verschiedenen im Unterricht erworbenen Fertigkeiten in sinnvollen Sprachhandlungssituationen überprüfen. Dabei werden die Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler im rezeptiven Bereich angemessen berücksichtigt. Die Überprüfung von Regelwissen und isolierten lexikalischen oder grammatischen Phänomenen wird möglichst in informellen Tests vorgenommen. In Klausuren erfolgen derartige Überprüfungen nur in einem geringen Umfang; in dem für die Bewertung gewichtigeren Teil stehen die eigenständige sprachliche und inhaltliche Leistung der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt.

Der Fremdsprachenunterricht erfordert ein ganzheitliches Lernkonzept.

Er spricht sowohl die fachlich-intellektuellen als auch die ästhetischen Fähigkeiten und Interessen und die affektiven Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler an. Kognitives Herangehen wird ergänzt durch andere Formen des Zugangs zu Erfahrungen, z. B. musisch-ästhetische und emotionale.

Der Fremdsprachenunterricht zeichnet sich durch den bewussten Einsatz unterschiedlicher Unterrichtsformen und -methoden aus.

Die Auswahl orientiert sich an den Bedürfnissen und Interessen der jeweiligen Lerngruppe, den inhaltlichen Fragestellungen sowie den unterrichtlichen Zielen.

Der Fremdsprachenunterricht nutzt Chancen zur Arbeit in Projekten.

Von Anfang an nutzt er Möglichkeiten zu fremdsprachenspezifischer Projektarbeit, in der die Schülerinnen und Schüler Sprache in ihrer natürlichen Komplexität erfahren können. Er ist offen für fachbezogene und fächerübergreifende bzw. fächerverbindende Projekte, um Einsichten in spezifische Gegebenheiten der Zielsprachenländer zu eröffnen und zugleich die Fremdsprache in handlungsorientierten und selbst organisierten Lernsituationen erfahrbar zu machen. In der Zusammenarbeit mit anderen Fächern werden landeskundliche und kulturspezifische Kenntnisse vertieft und Themenstellungen der Aufgabengebiete behandelt.

3 Inhalte

3.1 Vorstufe

Der Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache ist als zusammenhängender einheitlicher Lehrgang konzipiert. Vorstufe und Studienstufe sind miteinander verzahnt. Die Studienstufe schließt unmittelbar an die Arbeit auf der Vorstufe an und baut auf ihr auf. Die konkrete Planung des Unterrichts auf der Vorstufe orientiert sich an Inhalten und Zielen der Studienstufe. Vorgriffe auf Inhalte der Studienstufe sind möglich und sinnvoll.

Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

In der Vorstufe (1. Jahr) erwerben die Schülerinnen und Schüler Grundlagen der neu aufgenommenen Fremdsprache. Sie lernen, sich in Situationen des Alltags, Berufs und Urlaubs zu verständigen und über Pläne und Perspektiven zu sprechen. Die Themen orientieren sich zunächst an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, z. B. Familie, Stadt, Schule, Umwelt, Freizeit und Ferien, wie sie in den meisten modernen Lehrwerken vermittelt werden. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit authentischen Gebrauchstexten wie Werbetexten, Kochrezepten, Fahrplänen, Überschriften, Hinweisschildern, Annoncen. Sie lernen einen Grundwortschatz und grundlegende grammatische Strukturen. Sie gewinnen Einsicht in das Alltagsleben der Menschen in der jeweiligen zielsprachigen Kultur.

Kommunikative Aktivitäten

Hörverstehen

Der fremdsprachig geführte Unterricht schult das Hörverstehen. Das Hörverstehen wird zusätzlich durch Materialien zum Lehrwerk gefördert, wobei das Wiedererkennen bereits bekannter inhaltlicher Zusammenhänge im Mittelpunkt steht. Erst später werden Hörtexte und Videosequenzen eingesetzt, die in einem bekannten Kontext stehen und leichte inhaltliche Varianten enthalten. Die Hörtexte sind weitgehend frei von Nebengeräuschen und werden von verschiedenen Sprechern vorgetragen.

Mündliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler lernen, wie schon in der ersten Fremdsprache, zunächst imitativ. Gleichzeitig lernen sie Grundregeln für Aussprache und Intonation, sodass sie zunehmend Wortschatz und Strukturen auch selbstständig erarbeiten können. Sie benutzen die wesentlichen Wendungen für das fremdsprachliche Unterrichtsgespräch. Sie reproduzieren auswendig gelernte Dialoge.

Die enge Anlehnung an Sprachvorgaben wird bald gelockert. Die Schülerinnen und Schüler gelangen durch Umformen, Abwandeln und Kombinieren der erarbeiteten Inhalte und sprachlichen Mittel zur freieren Anwendung ihrer Kenntnisse. Im Rahmen von Rollenspielen, in die persönliche Details einbezogen werden, sowie in Beiträgen und Kommentaren zum Unterrichtsgespräch drücken sie schon sehr früh eigene kommunikative Absichten in der Fremdsprache aus.

Sie berichten in einfacher Form über persönliche Erlebnisse, z. B. ihre Ferien, und Pläne wie z. B. ihre Freizeitgestaltung. Sie beschreiben Bilder und kommentieren sie in sprachlich einfacher Form. Anhand von Schlüsselwörtern oder visuellen Vorlagen zu vertrauten Themen geben sie Texte wieder oder erzählen kurze Geschichten. Die Schülerinnen und Schüler artikulieren sich spontan in Einzeläußerungen.

Sie lernen, eine kurze einfache Präsentation vorzubereiten und vorzutragen, bei Verständnisproblemen nachzufragen und auf Nachfragen zu antworten.

Lesen/ Leseverstehen

Von Anfang an werden für das selbstständige sinn- und informationsentnehmende Lesen neben didaktischen Texten auch authentische Texte verwendet; in beiden erscheint sowohl bekanntes Sprachmaterial in neuen inhaltlichen Zusammenhängen als auch Wörter, Redemittel und Strukturen, die über das Lehrwerk hinausgehen. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, Erschließungsstrategien zu nutzen. (vgl. Lerntechniken und Lernstrategien).

Erarbeitete Texte werden zur Schulung von Aussprache und Intonation auch laut gelesen.

Schreiben hat im Unterricht der neu aufgenommenen Fremdsprache von Anfang an eine kommunikative und eine lernmethodische Funktion. Es fördert das Behalten von neu erworbenem Sprachmaterial.

Im Russischen werden dabei die neuen Schriftzeichen geübt.

Was die Schülerinnen und Schüler schreiben, sollen sie zuvor gelesen oder gehört und gesprochen haben.

Es kommen sehr bald Aufgabenstellungen hinzu, die ein inhaltliches und formales Abwandeln und ein neues Kombinieren der gelernten Sprachmuster ermöglichen, und schließlich Gestaltungsaufgaben, die Produktivität und Kreativität im Umgang mit Sprache und Inhalten erfordern. So gestalten die Schülerinnen und Schüler z. B. eigenständig oder in Anlehnung an Vorlagen Postkarten und Briefe, Dialoge, Szenen und Geschichten. Hier dominiert die kommunikative Funktion des Schreibens. Entscheidend für die Entwicklung der Schreibfähigkeit sind Aufgaben, die die Schülerinnen und Schüler zu größerer Flexibilität und Selbstständigkeit in der Fremdsprache führen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen von Anfang an, ihre Kompetenzen sprachmittellnd zu nutzen. Aufgaben zum selektiven Lese- oder Hörverstehen authentischer Materialien werden in situative Zusammenhänge eingebettet, die authentischen Situationen entsprechen; so suchen die Schülerinnen und Schüler z. B. gezielt nach Sportergebnissen in einer zielsprachigen Zeitung, erfragen die Anfangszeiten eines Konzerts oder finden die Öffnungszeiten einer Sehenswürdigkeit heraus.

Ebenso kann auch für ausländische Gäste hier oder Familienangehörige und Freunde im Zielsprachenland informelles Dolmetschen in Alltagssituationen wie Einkaufen oder Restaurantbesuch punktuell geübt werden.

Die Wiedergabe der Hauptaussage gehörter und gelesener Texte auf Deutsch dient nicht nur der Verständnissicherung bei Aufgaben zum Hör- oder Leseverstehen, sondern sie kann ebenso gut eine Aufgabe zur Mediation sein.

Sprachliche Mittel

Kommunikative Handlungsfähigkeit setzt die Beherrschung eines Grundinventars an sprachlichen Mitteln voraus. Dazu gehören Kenntnisse in folgenden Teilbereichen:

- Sprachliche Mittel (Wortschatz, Idiomatik, Redemittel und Konnektoren)
- Grammatik
- Aussprache und Intonation
- Orthographie und Textgestaltung

Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen aktiven Wortschatz der für die Textrezeption und die Textproduktion verfügbar ist. Seine Auswahl richtet sich einerseits nach seiner Verwertbarkeit in realen und erwartbaren zukünftigen Kommunikationssituationen, nach Sprechabsichten und nach den Themen der Vorstufe und andererseits nach der allgemeinen Vorkommenshäufigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der jeweiligen Standardsprache.

Die Schülerinnen und Schüler werden angeleitet, in besonderem Maße die ihrem Lerntyp entsprechenden Techniken zur Übung und Festigung des Wortschatzes anzuwenden. (vgl. Lerntechniken und Lernstrategien) Hierzu eignen sich besonders offene und spielerische Unterrichtsformen, in denen die Schülerinnen und Schüler selbstständig mit einem Partner- oder in Kleingruppen arbeiten können.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion**

Mediation

**Ausdrucks-
vermögen und
sprachliche
Richtigkeit**

**Aktiver
Wortschatz**

Passiver Wortschatz	Neben dem aktiven Wortschatz wird von Anfang an auch ein passiver Wortschatz erworben. Dieser Wortschatz muss für die Dauer der Beschäftigung mit einem bestimmten Stoffgebiet verfügbar sein. Er wird jedoch nicht wie der aktive Wortschatz als dauernd verbindlicher Wortschatz wiederholt, gefestigt und überprüft. Der passive Wortschatz erweitert sich in engem Zusammenhang mit den Fortschritten des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens und den dort eingeübten Lerntechniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Information. Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Techniken zur Bedeutungsermittlung u. a. durch Einsichten in die Wortbildungslehre (die Möglichkeiten der Wortbildung durch Prä- und Suffixe, Wortzusammensetzungen), durch das Erkennen von verwandten Wörtern in anderen Sprachen (gezieltes Nutzen der Mehrsprachigkeit) und durch das Erschließen von Wörtern aus dem Kontext. Neben einem situations- und themenspezifischen Vokabular lernen die Schülerinnen und Schüler in der Vorstufe auch ein Grundvokabular der Meinungsäußerung und der persönlichen Stellungnahme.
Idiomatische Redewendungen	Der Sprachunterricht versetzt die Schülerinnen und Schüler zunehmend in die Lage, in kurzen Gesprächen über vertraute Themen gängige idiomatische Redewendungen zu benutzen. So lernen sie z. B., mit einfachen, aber angemessenen Redemitteln Kontakte aufzunehmen, fortzuführen und zu beenden, Informationen zu erfragen und zu geben, eigene Gefühle, Vorstellungen und Wünsche zu äußern, ihren eigenen Willen zu bekunden und Stellung zu beziehen.
Konnektoren	Die Schülerinnen und Schüler lernen, häufig benutzte Konnektoren zu verwenden, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.
Grammatik	Ein auf kommunikative Bedürfnisse ausgerichteter Sprachunterricht muss auf die planmäßige Vermittlung grammatischer Strukturen achten. Auswahl, Einführung und Einübung dieser Strukturen richten sich nach ihrem jeweiligen kommunikativen Stellenwert, d. h. ihrem Nutzen für die Textrezeption und Textproduktion der Schülerinnen und Schüler. Die Vermittlung und das Üben und Festigen grammatischer Strukturen erfolgt in situativen Zusammenhängen und in Wiederholungszyklen. Die erworbenen Kompetenzen werden in Wiederholungsphasen gefestigt und erweitert. Beobachtungen der Schülerinnen und Schüler bei der induktiven Grammatikarbeit können auf Deutsch formuliert werden. Für das Unterrichtsgespräch über grammatische Strukturen benötigen die Schülerinnen und Schüler die Kenntnis der wichtigsten grammatischen Begriffe in der Zielsprache. Auch wenn das jeweilige Lehrbuch die grammatische Progression im Wesentlichen vorgibt, setzen die Lehrenden in Absprache mit der Fachkonferenz entsprechend den Lernbedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler eigene Schwerpunkte. Verbindliche Mindestanforderungen bezüglich der zu erwerbenden grammatischen Strukturen sind in den Basisgrammatiken festgelegt.
Aussprache und Intonation	Der korrekten Einübung der Lautbildung und Intonation von Wort und Satz kommt in der Grundstufe besondere Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler lernen durch Imitation, Bewusstmachung von lautlichen Oppositionen und durch Hinweise auf bestimmte Aussprachegesetzmäßigkeiten. Besonders geübt werden Laute, die von der Muttersprache abweichen. Es werden ausgewählte Zeichen der Lautschrift vermittelt, damit die Aussprache von Wörtern selbstständig mit Hilfe der Lautschrift erschlossen werden kann. Es werden Aussprache- und Intonationsformen der Standardsprache erworben.

Um die Aussprache und Intonation zu schulen, empfiehlt es sich, die Schülerinnen und Schüler im Unterricht erarbeitete Texte auch laut lesen zu lassen; Dialoge werden mit verteilten Rollen gelesen, um gleichzeitig Rollenspiele vorzubereiten. Insbesondere in der allerersten Phase des Spracherwerbs können nur solche Texte sinn-darstellend gelesen werden, deren Inhalt, Wortschatz und Strukturen bekannt sind. Mit zunehmender Sicherheit lesen die Schülerinnen und Schüler auch Texte mit neuem Sprachmaterial selbstständig.

Die Rechtschreibung orientiert sich an der Standardsprache. Grundlegend ist das gezielte Üben von Wörtern, bei denen sich die Aussprache vom Schriftbild stark unterscheidet und bei denen Interferenzprobleme auftreten können.

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, selbstständig auf adäquate Textgestaltung zu achten.

**Orthographie und
Textgestaltung**

Umgang mit Texten und Medien

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, mit Hilfe adäquater Techniken Lese-, Hör- und Hörsehtexte entsprechend der Aufgabenstellung global, selektiv oder detailliert zu erschließen.

Textrezeption

Von Anfang an werden neben didaktischen auch authentische Texte unterschiedlicher Textsorten verwendet, z. B. öffentliche Ankündigungen, Durchsagen, Unterhaltungssendungen, Shows, Lieder, Filmausschnitte, Nachrichtensendungen, Sportberichte, Rezepte, Prospekte, Werbung, Comics, Umfragen, Grafiken und Tabellen sowie kurze Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften.

Textsorten

Der Verständnissnachweis kann zunächst auf Deutsch erfolgen oder durch Ankreuzen von *multiple choice* – Aufgaben. Zur Überprüfung eignen sich auch Falsch-Aussagen, die die Schülerinnen und Schüler korrigieren.

Einfache produktive Formen beim Umgang mit Texten sind z. B. Lückentexte, die Versprachlichung von Tabellen, Grafiken oder kurze Antworten auf Fragen zum Text; die Schülerinnen und Schüler können auch selbstständig Fragen zum Text formulieren. Darüber hinaus strukturieren sie Informationen aus dem Text neu, indem sie beispielsweise Vor- und Nachteile oder Argumente Pro und Contra benennen, und üben, die Wiedergabe sprachlich etwas zu variieren.

Textproduktion

Sie schreiben Texte um, wechseln die Perspektive, ergänzen kurze Leerstellen oder erfinden einen anderen Schluss. Sie verfassen einfache Anfragen, E-Mails oder Postkarten zu Textvorlagen. In sprachlich einfacher Form drücken sie ihre eigene Meinung/Bewertung aus und begründen sie.

**Kreatives
Schreiben**

Lerntechniken und Lernstrategien

Auf der Sekundarstufe I haben sich die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitstechniken für den Fremdspracherwerb angeeignet. Sie sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen und ihren Lernerfolg selbstständig zu kontrollieren.

Im Unterricht der neu aufgenommenen Fremdsprache werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, die auf der Sekundarstufe I erlernten Techniken und Strategien gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig anzuwenden und zu nutzen. Insbesondere wird ihnen bewusst gemacht, wie sie ihr *sprachliches und kulturelles Vorwissen* /.../ *für die passive und aktive mentale Verarbeitung einer „neuen“ Fremdsprache* planvoll einsetzen können. (F.-J.Meißner / M. Reinfried, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Tübingen: Narr, 1998, S.20)

Lern- und Arbeits-techniken	Die Schülerinnen und Schüler • nutzen Vorkenntnisse aus den schon vorher gelernten Sprachen wie z. B. Terminologie, Strukturen, Gesetzmäßigkeiten, um Sprachwissen kognitiv-analytisch zu erarbeiten • bilden sprachübergreifende Analogien und erkennen und nutzen übertragbares Sprachwissen (interlingualer Transfer) • erfassen Lernstoff wie Wortschatz oder Regeln übersichtlich in entsprechenden Heften oder Karteien bzw. systematisieren ihn • lernen Vokabeln mit Hilfe von Wortfeldern, Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Assoziationen, Vokabelnetzen etc. • benutzen – ausgehend von Kenntnissen wie dem zielsprachigen Alphabet und wesentlichen Elementen der Lautschrift – fachbezogene Arbeitsmittel wie Wörterbücher, Grammatiken, Enzyklopädien und Glossare • kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig z. B. mit Lösungsbögen, in Partnerarbeit, mit Tandembögen • nutzen lehrbucheigene Audiokassetten und Software zum Üben sowie zur Selbstkontrolle und -korrektur
Erschließungs-techniken	Mit Hilfe einer großen Bandbreite von Strategien und Techniken zur Textrezeption erschließen die Schülerinnen und Schüler gehörte oder gelesene Texte. Sie aktivieren ihr Vorwissen und gehen von Assoziationen zu einem Thema oder Begriff oder dem sprachlichen und nicht-sprachlichen Gesamtkontext aus, um gezielt einen Erwartungshorizont aufzubauen, Hypothesen zu bilden und antizipierend zu verstehen.
Informations-beschaffung und -aufbereitung	Die Schülerinnen und Schüler sammeln Stichworte zu bestimmten Aufgabenstellungen und nutzen sie produktiv für weitere Aufgaben. Sie gehen mit neuen Kommunikationstechnologien im und für den Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache selbstständig um, indem sie z. B. in der Zielsprache im Internet recherchieren.
Kooperative Strategien	Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, in Gruppen- und Projektarbeit ihren Lern- und Arbeitsprozess phasenweise selbstständig, mit Partnern bzw. im Team zu planen, zu organisieren, die Ergebnisse zu präsentieren und den Arbeitsprozess zu evaluieren. Sie bereiten Gesprächsphasen in Gruppen und im Plenum in der Zielsprache vor und üben die Moderation. → Medienerziehung 11/13-2 Wissensmanagement

3.2 Studienstufe

Der Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache ist als zusammenhängender einheitlicher Lehrgang konzipiert. Vorstufe und Studienstufe sind miteinander verzahnt. Die Studienstufe schließt unmittelbar an die Arbeit auf der Vorstufe an und baut auf ihr auf.

Der Unterricht auf der Studienstufe wiederholt in gezielten Rückgriffen Inhalte der Vorstufe und vertieft und erweitert sie.

Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen

In der Studienstufe wird zunehmend lehrbuchunabhängig und themenorientiert gearbeitet. Aktuelle Fragen und Ereignisse werden möglichst zeitnah aufgegriffen und im Unterricht thematisiert.

Im Zusammenhang mit den ausgewählten Semesterthemen (s. u.) erwerben die Schülerinnen und Schüler ein grundlegendes Überblickswissen über das jeweilige Zielsprachenland und seine Kultur. Die Übersichten für die jeweiligen Sprachen geben verbindliche Inhalte vor (vgl. s. Übersicht zu 3.1.1 und 3.2.1 „verbindliches Basiswissen“). Das Basiswissen ist Teil des „vielfältig vernetzten, für das Studium und weitere berufliche Lernen anschlussfähigen Orientierungswissens“.

Basiswissen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und festigen ihre Wortschatz- und Grammatikkenntnisse und bewältigen komplexere Kommunikationssituationen. Arbeitsgrundlagen sind Auszüge des Lehrwerks und immer umfangreichere authentische Materialien.

Orientierungswissen

In der Studienstufe muss jeweils ein Schwerpunktthema (s. u.) aus insgesamt vier Themenbereichen verbindlich behandelt werden:

- 1. Themenbereich:** Soziale Fragen der Gegenwart
- 2. Themenbereich:** geographisch-wirtschaftliches Thema
- 3. Themenbereich:** Kultur/Kunst/Medien – kennen, verstehen, genießen
- 4. Themenbereich:** ein aktuelles landeskundlich orientiertes Thema

Die beiden erstgenannten Themenbereiche eignen sich besonders gut für den Unterricht im 1. und 2. Semester. Falls jedoch Schwerpunktthemen für das Zentralabitur aus diesen Bereichen stammen, wird eines dieser Themen im 3. Semester behandelt werden müssen.

Erstes und zweites Semester

Sowohl im Grundkurs wie auch im Leistungskurs wird jeweils ein Thema exemplarisch in Verbindung mit möglichst aktuellen authentischen Materialien wie Bildern, Karikaturen, Liedern, Filmausschnitten und Auszügen aus literarischen Texten vertieft behandelt; letztere können je nach Umfang und Schwierigkeitsgrad gekürzt bzw. vereinfacht sein. Die Texte werden zunehmend umfangreicher, es werden unterschiedliche Textsorten behandelt. In der Regel ist eines der beiden ersten Themen in der Studienstufe sozialer und eines geographisch-wirtschaftlicher Natur. Hier können auch Themen, die das Lehrwerk anbietet, erweitert werden. Der zeitliche Umfang dieser Themen liegt im Grundkurs bei ca. 20 Unterrichtsstunden, im Leistungskurs bei ca. 25 Unterrichtsstunden.

1. Themenbereich: Soziale Fragen der Gegenwart

→ Übersicht zum
Basiswissen:
Politik,
Gesellschaft,
Wirtschaft

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Lebensbedingungen und daraus resultierende soziale Fragen in dem oder einem Zielsprachenland in Grundzügen kennen. Sie erkennen Ursachen länderspezifischer Entwicklungen und vergleichen diese mit ihren eigenen Erfahrungen und den Lebensbedingungen in anderen, ihnen bereits bekannten Ländern. Sie sammeln Informationen über Lösungsmöglichkeiten von Problemen und beschreiben und kommentieren sie. Es eignen sich insbesondere Themen aus den Bereichen Jugend, Familie, Freizeit, Hobbys, Beruf, Generationsprobleme. In diesem Zusammenhang können Basisinformationen zur sozialen Struktur und zum Bildungssystem im Zielsprachenland vermittelt werden. (vgl. Übersicht zum Basiswissen: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft) Es lassen sich gut Bezüge zu anderen Fächern, vor allem zu Gemeinschaftskunde, und Aufgabengebieten, besonders Interkulturellem Lernen, Sozial- und Rechtserziehung sowie Berufsorientierung herstellen.

Französisch: Les jeunes en France
Vivre en banlieue

Italienisch: I giovani ed il tempo libero
Mammamia: la donna nella società italiana

Russisch: молодёжь в постперестроечной России
Роль женщин в общественной жизни России

Spanisch: Gamines (Straßenkinder in Kolumbien)
Gitanos

- Gemeinschaftskunde GK12/13-2 Gesellschaftlicher Wandel und Gesellschaftspolitik
- Interkulturelle Erziehung 11/13-1 Die Stadt, in der wir leben
- Berufsorientierung 11/13-1 Vorbereitung biografischer Entscheidungen

2. Themenbereich: geographisch-wirtschaftliches Thema

→ Übersicht zum
verbindlichem
Basiswissen:
geographische
Grundkenntnisse

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblick in geographische, wirtschaftliche, klimatische Besonderheiten eines Zielsprachenlandes oder einer Region. Sie erarbeiten grundlegende Fakten zum jeweiligen Thema (vgl. Übersicht zum verbindlichen Basiswissen: geographische Grundkenntnisse). Ausgehend von ihrem Basiswissen verstehen sie Entwicklungen, die aus den o. g. Besonderheiten resultieren. Zu diesem Bereich gehören Themen wie die Infrastruktur oder Beschäftigungsstruktur des jeweiligen Landes/der Region, Migration und daraus resultierende Fragen der kulturellen Identität, Umweltfragen etc.. Besonders gut ergeben sich Verbindungen zu den Fächern Geographie und Gemeinschaftskunde und zu den Aufgabengebieten Globales Lernen und Umwelterziehung.

Themenbeispiele:

Französisch: Paris - Province: centralisme et regionalisme
Francophonie

Italienisch: Una regione italiana, p.e. la Sicilia
Il turismo in Italia: Venezia, Firenze, Roma

Russisch: Москва и Санкт-Петербург: столицы России
Сибирь: спящая страна

Spanisch: Andalusien (wirtschaftliche Entwicklung, Tourismus, Umwelt, Naturschutz)
Colombia – drogas, flores, café

- Interkulturelle Erziehung 11/13-2 Europa – Einheit oder Vielfalt
- Umwelterziehung 11/13-1 Nachhaltigkeit
- Geographie S-3 Weltweite Disparitäten

Im dritten und vierten Semester erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkenntnisse und erwerben themenspezifisches Vokabular; der Leistungskurs erarbeitet darüber hinaus einen differenzierteren allgemeinen und thematischen Wortschatz und anspruchsvollere, für die jeweilige Sprache typische Strukturen. Grund- und Leistungskurs behandeln in jedem Semester je ein Thema, das charakteristisch für die jeweilige Zielsprachenkultur ist.

Diese Themen werden im Grundkurs ca. 30 Unterrichtsstunden lang behandelt, im Leistungskurs ca. 50 Unterrichtsstunden.

Die Schülerinnen und Schüler behandeln eine kürzere Ganzschrift und einen Film extensiv; zudem werden im Grundkurs literarische Kurzformen gelesen, im Leistungskurs werden sie intensiver behandelt. (vgl. Umgang mit Texten: Epochen/Autoren und Gattungen/Textsorten)

Drittes und viertes Semester

→ Umgang mit Texten:
Epochen / Autoren und
Gattungen / Textsorten

3. Themenbereich: *Kultur/Kunst/Medien – kennen, verstehen, genießen*

Die Schülerinnen und Schüler lernen an Hand eines exemplarischen Themas die Zielsprachenkultur besser kennen und gewinnen einen differenzierteren Einblick in die jeweilige kulturelle Entwicklung. Bei der Festlegung dieses Themas können in besonderem Maße die Interessen der jeweiligen Lerngruppe einbezogen werden. Der Bereich umfasst mit Literatur, Musik, Tanz, bildenden Künsten, Kino sowie landestypischen kulturellen Erscheinungsformen ein ausgesprochen vielseitiges Themenspektrum. Darüber hinaus können hier neben Beschreibung, Analyse und Bewertung verstärkt produktorientierte Arbeitsformen zum Tragen kommen; die Schülerinnen und Schüler können z. B. Gedichte schreiben, Videofilme produzieren, Theaterstücke verfassen und aufführen, und dabei unterschiedliche Medien benutzen

→ Medienerziehung 11/13-1 Produktion

Fächerverbindendes oder fächerübergreifendes Arbeiten, insbesondere mit den Fächern Kunst, Musik, Darstellendem Spiel und Deutsch, können ebenso zu einem fundierteren und differenzierteren Verständnis beitragen wie zur Erstellung von Werken, die den fachlichen Anforderungen mehrerer Fächer auf unterschiedlichen Ebenen Rechnung tragen

(vgl. Handreichung *Spanisch als neu aufgenommene Fremdsprache auf der Sekundarstufe II*, Hrsg. Freie und Hansestadt Hamburg, BBS, Amt für Schule, Hamburg 2002).

→ Handreichung
Spanisch

Themenbeispiele:

Französisch:	Paroles & musique – Chanson et poésie du e siècle Le cinéma français
Italienisch:	Il cinema italiano d'oggi La commedia dell'arte e Dario Fo
Russisch:	Высоцкий, Галич, Окуджава, Тальков: советские и российские барды Советское и российское кино
Spanisch:	Tango / Salsa Fiestas y toros

→ Bildende Kunst S-3 Alltagskultur

4. Themenbereich: ein aktuelles landeskundlich orientiertes Thema

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen einen differenzierten Einblick in die jeweilige politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung. Sie lernen Ursachen von Problemen kennen und Entwicklungen nachzuvollziehen sowie aus einer veränderten Perspektive zu beurteilen.

Die aktuelle Situation ist Ausgangspunkt der Betrachtung, jedoch sollten historische Bezüge oder Entwicklungen aufgezeigt werden. Auf jeden Fall sollte im 3. oder 4. Semester historisches Basiswissen möglichst in Verbindung mit einem Thema wiederholt bzw. vermittelt werden (vgl. Übersicht zum verbindlichen Basiswissen, historischer Abriss und aktuelles politisches System). Als Themen eignen sich z. B. das Aufeinander-Treffen von Kulturen, Ost-West-Verhältnis, Europa, aktuelle Probleme und ihre Ursachen. Sie eignen sich besonders zum fächerübergreifenden oder fächerverbindenden Unterricht mit den Fächern Geschichte und Gemeinschaftskunde und ermöglichen Bezüge zu den Aufgabengebieten Interkulturelles Lernen, Globales Lernen, Sozial- und Rechtserziehung, Medienerziehung und Umwelterziehung.

→ Übersicht zum
Basiswissen,
historischer
Abriss und
aktuelles
politisches System

Themenbeispiele:

Französisch:	Beurs et beurettes : la troisième génération Actualités et médias (tour d'horizon)
Italienisch:	Esiste ancora la mafia? L'immigrazione in Italia
Russisch:	миграция в Россию, миграция из России Русские будни в зеркале сартир Задорнова, Жванецкого
Spanisch:	Mayas – ayer y hoy El País Vasco

Kommunikative Aktivitäten

Hörverstehen

Hör- und Hör-/Sehverstehen werden weiterhin durch das Unterrichtsgespräch und zunehmend an lehrbuchunabhängigen didaktisierten und authentischen Materialien geübt (z. B. Hörspiele, Ausschnitte aus Radiosendungen, Videomaterial). Die Schülerinnen und Schüler erlernen Strategien zur Erschließung des gehörten Textes (z. B. das Entwickeln von Vorstellungen und Erwartungen in Bezug auf das Thema, das Erschließen unbekannten Wortmaterials aus dem Kontext). Sie lernen, den Text global und im Detail zu verstehen. Die Hörtexte werden inhaltlich anspruchsvoller, sie werden länger und ihr sprachlicher Schwierigkeitsgrad nimmt zu. Als Textsorten finden z. B. Interviews, Dokumentationen, Nachrichten, Werbespots, Lieder, Film-ausschnitte oder Kurzfilme Verwendung.

Die Schülerinnen und Schüler halten während des Hörens Verstandenes stichwortartig fest. Sie weisen ihr Hörverstehen mündlich und/oder schriftlich nach. Bei inhaltlich komplexeren und/oder sprachlich anspruchsvolleren Texten (bei geplanter Überschreitung des Sprachniveaus) kann das Verständnis zunächst auch auf Deutsch formuliert werden. Im Gespräch über den Text nehmen sie Stellung und begründen ihre Behauptungen.

Im **Leistungskurs** lernen die Schülerinnen und Schüler **zusätzlich**, auf Standpunkte und Einstellungen der Sprecher zu achten. Die dargebotenen Texte sind länger und komplexer, das Sprechtempo entspricht der Standardsprache.

Damit Kommunikation gelingt, müssen die Schülerinnen und Schüler in einer Gesprächssituation möglichst spontan und sachgerecht auf die Aussagen des Gesprächspartners reagieren und die dazu nötigen sprachlichen Mittel aktivieren können. Das setzt eine entsprechende Schulung an Hör-, Hör-/Sehtexten und an Lesetexten voraus. Bei der Arbeit mit diesen Texten werden den Schülerinnen und Schülern kommunikative Strategien zur Aufrechterhaltung von Kommunikation und zur Überwindung von Kommunikationsschwierigkeiten vermittelt. So lernen sie, auch komplexere außerschulische Kommunikationssituationen trotz eines noch begrenzten Inventars an Ausdrucksmitteln zu bewältigen.

Mündliche Produktion und Interaktion

Sie üben spontanes sprachliches Reagieren im Klassengespräch und Rollenspiel und lernen, sich anhand von Stichwortnotizen über ein Thema bzw. einen thematischen Aspekt zusammenhängend zu äußern. Selbstständiges zusammenhängendes Formulieren wird durch Nacherzählen und Zusammenfassen, durch das Vortragen kurzer Referate und Berichte, durch kurze Präsentationen und Stellungnahmen, durch Dolmetsch-, Übersetzungs- und Übertragungsübungen gefördert.

Aktuelle Ereignisse werden als Sprechanlässe und zur Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen genutzt.

Im **Leistungskurs** üben die Schülerinnen und Schüler **zusätzlich**, ihre Beiträge zu längeren Äußerungen zu verknüpfen. Aktuelle Ereignisse werden spontan aufgegriffen, ausführlicher besprochen und u. a. zur Vermittlung von landeskundlichen Kenntnissen genutzt. Die Schülerinnen und Schüler berichten darüber und lernen, dazu ihre eigene Meinung zu formulieren und zu begründen.

Die Schülerinnen und Schüler wenden Lesetechniken unterschiedlicher Zielsetzung wie selektives oder kursorisches Lesen an, um längere Texte entsprechend der jeweiligen Aufgabenstellung zu erschließen, z. B. um den Texten Global- oder Detailinformationen zu entnehmen. Sie lesen Sachtexte und literarische Texte und verarbeiten die Informationen aus dem Internet.

Lesen/- Leseverstehen

Sie nutzen Hilfsmittel und Nachschlagewerke wie z. B. zweisprachige Wörterbücher.

Im **Leistungskurs** lesen die Schülerinnen und Schüler eine größere Bandbreite unterschiedlicher Textsorten; die Texte sind länger und komplexer. In literarischen Texten lernen sie ein Grundrepertoire an Stilmitteln – u. a. Ironie, Metapher, Vergleich, rhetorische Fragen – kennen, deren Wirkungsweise sie analysieren.

Die Textproduktion tritt gegenüber der bloßen Textreproduktion in den Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler üben sich im Zusammenfassen von Sachtexten und einfachen literarischen Texten, stellen Pro- und Contra-Argumente zusammen und formulieren Kommentare. Sie bereiten ihre schriftlichen Ausführungen durch Stichwortkonzepte vor und sind in der Lage, stichwortartig mitzuschreiben. Sie werden angeleitet, Umschreibungen zu nutzen, ihre Äußerungen zu einem zusammenhängenden Text zu verknüpfen und häufige grammatische Fehler selbstständig zu finden und zu korrigieren.

Schriftliche Produktion und Interaktion

Die Förderung des zunehmend selbstständigen verständlichen Schreibens wird gestützt durch die Einführung in den Umgang mit einem zweisprachigen Wörterbuch, ggf. mit einer lehrwerkunabhängigen Grammatik und durch die Benutzung geeigneter Software.

Nachschlage- werke und Übungs- programme

Zusätzlich ist die individuelle Korrektur der Schülerprodukte durch die Unterrichtenden erforderlich.

Im **Leistungskurs** erörtern die Schülerinnen und Schüler **zusätzlich** das Pro und Contra bestimmter Positionen und formulieren begründete Stellungnahmen. Sie analysieren unterschiedliche komplexere Sachtexte und literarische Texte und lernen, sie in Zusammenhänge einzuordnen.

Mediation

Die Schülerinnen und Schüler lernen, ihre Kompetenzen auch in komplexeren Situationen sprachmittelnd zu nutzen. Die Materialien zum selektiven Lese- oder Hörverstehen werden umfangreicher und komplexer. Die Schülerinnen und Schüler finden z. B. wesentliche Informationen aus Broschüren, Zeitungsartikeln, Dokumentationen zu bekannten Themen. Sie beschaffen notwendige Auskünfte beim Reisen und lernen, angemessen zu reklamieren.

Ebenso kann auch für ausländische Gäste hier oder Familienangehörige und Freunde im Zielsprachenland informelles Dolmetschen in Alltagssituationen, aber auch beim Klären von Missverständnissen oder Problemen punktuell geübt werden.

Die Wiedergabe der Hauptaussage gehörter und gelesener Texte auf Deutsch dient nicht nur der Verständnissicherung bei Aufgaben zum Hör- oder Leseverstehen, sondern sie ist eine Aufgabe zur Mediation selbst und hat darüber hinaus eine sprachreflektierende Funktion. Beispielsweise können mit dem Übersetzen Sprachkontraste zwischen mehreren in der Lerngruppe gesprochenen Sprachen bewusst aufgegriffen werden. Hier kann das vielfältige Schülerwissen einer multisprachlich zusammengesetzten Lerngruppe positiv gewürdigt und konstruktiv genutzt werden.

Dolmetschen, Übersetzen und Übertragen sind komplexe Übungsformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedliche Kompetenzen wie Hör-, Hör-/Seh- und Leseverstehen, ihr Wissen zum Thema, Lerntechniken, kommunikative Strategien und die adäquaten sprachlichen Mittel zurückgreifen müssen; daher werden diese Fertigkeiten besonders geschult. So früh wie möglich wird auf einen reflektierten Umgang mit fremdsprachigen Quellentexten hingearbeitet. Die Schülerinnen und Schüler trainieren nicht nur Globalverstehen und selektives Verständnis, sondern auch den kritischen Umgang mit vorhandenen Mediationen wie z. B. der sogenannten „automatischen Übersetzung“ im Internet.

Sprachliche Mittel
**Ausdrucks-
vermögen und
sprachliche
Richtigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler erwerben einen aktiven Wortschatz, der für die Textrezeption und die Textproduktion verfügbar ist. Seine Auswahl richtet sich einerseits nach seiner Verwertbarkeit in realen und erwartbaren zukünftigen Kommunikationssituationen, nach Sprechabsichten und nach den Semesterthemen, andererseits nach der allgemeinen Vorkommenshäufigkeit im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der jeweiligen Standardsprache. Sie üben und festigen den aktiven Wortschatz weitgehend selbstständig.

**Aktiver
Wortschatz**
**Passiver
Wortschatz**

Neben dem aktiven Wortschatz wird von Anfang an auch ein passiver Wortschatz erworben. Dieser Wortschatz muss für die Dauer der Beschäftigung mit einem bestimmten Stoffgebiet verfügbar sein. Er wird jedoch nicht wie der aktive Wortschatz als dauernd verbindlicher Wortschatz wiederholt, gefestigt und überprüft. Der passive Wortschatz erweitert sich in engem Zusammenhang mit den Fortschritten des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens und den dort eingeübten Lerntechniken zur Aufnahme und Verarbeitung von Information. Die Schülerinnen und Schüler üben und festigen ihre Techniken zur Bedeutungsermittlung (s. Vorstufe) (gezieltes Nutzen der Mehrsprachigkeit).

Neben einem situations- und themenspezifischen Vokabular lernen die Schülerinnen und Schüler in der Studienstufe auch ein zunehmend differenzierteres Vokabular der Meinungsäußerung, der persönlichen Stellungnahme und des Kommentars.

Ihr Repertoire von häufig verwendeten Floskeln und idiomatischen Wendungen wird systematisch erweitert und durch Anwendung in situativen Zusammenhängen gezielt geübt und gefestigt.

Sie erwerben weitere unterschiedliche Konnektoren, mit denen sie logische Zusammenhänge sprachlich adäquat ausdrücken.

Die Schülerinnen und Schüler erweitern und festigen das Repertoire an grammatischen Strukturen, das sie aus der Vorstufe kennen, bis sie die wesentlichen Strukturen der Grammatik der Zielsprache gelernt haben. Auswahl, Einführung und Einübung dieser Strukturen richten sich nach ihrem jeweiligen kommunikativen Stellenwert, d. h. ihrem Nutzen für die Textrezeption und Textproduktion der Schülerinnen und Schüler.

Dies geschieht mit den auf der Vorstufe eingeübten Verfahren.

In Absprache mit der Fachkonferenz setzen die Lehrenden entsprechend den Lernbedürfnissen ihrer Schülerinnen und Schüler und den Semesterthemen jeweilige Schwerpunkte. Verbindliche Mindestanforderungen bezüglich der zu erwerbenden grammatischen Strukturen sind in den Basisgrammatiken festgelegt (s. Anhang).

Die Schulung von Aussprache und Intonation ist auf der Vorstufe weitgehend abgeschlossen. Schwerpunktmäßig werden Laute und Intonationsmuster geübt, deren fehlerhafte Anwendung zu Verwechslungen Anlass geben könnte.

Die Rechtschreibung orientiert sich an der Standardsprache. Gezielt werden Wörter geübt, bei denen sich die Aussprache vom Schriftbild stark unterscheidet und bei denen Interferenzprobleme auftreten können. Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angehalten, selbstständig auf adäquate Textgestaltung zu achten.

Im **Leistungskurs** erwerben die Schülerinnen und Schüler ein differenzierteres situations- und themenspezifisches Vokabular; sie lernen, auf Nuancen zu achten und sich genauer auszudrücken. Darüber hinaus erwerben sie die für die Textanalyse notwendigen sprachlichen Mittel.

Sie üben gezielt, ein größeres Repertoire an Konnektoren zu verwenden, um Textverknüpfungen zu variieren. Die Schülerinnen und Schüler lernen wesentliche für die Zielsprache typische Syntaxmerkmale kennen, z. B. Nebensatzverkürzung durch Infinitive, Gerundium oder Partizipialkonstruktionen; sie üben die Anwendung systematisch, insbesondere durch die Überarbeitung eigener schriftlicher Texte.

Umgang mit Texten und Medien

In der Studienstufe wird eine wachsende Bandbreite von Textsorten im Unterricht benutzt. Die Texte werden zunehmend umfangreicher, sprachlich differenzierter und inhaltlich komplexer; sie sind aktuell bzw. für aktuelle Fragen oder historische Entwicklungen relevant.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen neben Gebrauchs- und Sachtexten wie z. B. Zeitungsartikel, Leserbriefen, Privat- und Geschäftsbriefen, Anzeigen, Informationen aus Lexika und Internet auch literarische Texte. Dabei handelt es sich vorrangig um Kurzformen, z. B. Gedichte, Anekdoten oder kurze Erzählungen, oder Auszüge aus längeren Texten wie Drehbüchern, Dramen, Erzählungen und Romanen, die sprachlich eher einfach bzw. nicht zu verschlüsselt sind.

Bei sprachlich schwerer zugänglichen Texten können adaptierte Texte verwendet werden. Darüber hinaus wird ein Spielfilm in der Zielsprache im Unterricht behandelt. Insbesondere literarische Texte und Spielfilme regen zu persönlicher Stellungnahme an. (vgl. Übersicht zum Umgang mit Texten für die jeweilige Sprache)

Die Schülerinnen und Schüler weisen das Textverständnis nach, indem sie *multiple choice*-Aufgaben beantworten, Zuordnungsaufgaben bearbeiten, Richtig-/Falschaussagen zum Text ankreuzen und Falschaussagen berichtigen bzw. selber Aussagen zum Text formulieren. Aussagen und Antworten auf Deutsch sind zulässig, wenn der Verständnissicherungs nachweis in der Fremdsprache nicht geleistet werden kann, die Verständnissicherung jedoch als Grundlage für die weitere Unterrichtsarbeit dient. Bei der Beantwortung von Fragen zum Text äußern sich die Schülerinnen und Schüler zunehmend im Zusammenhang.

Grammatik

→ Basisgrammatik

Aussprache und Intonation

Orthographie und Textgestaltung

Textsorten

Literarische Texte

Übersicht zum Umgang mit Texten für die jeweilige Sprache

Textverständnis	Sie fertigen Notizen zu gehörten und gelesenen Texten an und geben sie mit ihrer Hilfe wieder. Die wesentlichen Textaussagen fassen sie eigenständig bzw. zu einer vorgegebenen Aufgabe/Fragestellung zusammen und unterscheiden Wichtiges von weniger Wichtigem und zeigen so, dass sie das Problem erfasst oder komplexe Äußerungen global verstanden haben. Sie finden relevante Details auch in längeren Texten.
Textproduktion	Die Schülerinnen und Schüler wählen Informationen nach bestimmten Gesichtspunkten aus und stellen sie neu strukturiert dar, z. B. Vor- und Nachteile oder Ursache und Auswirkung. Sie versprachlichen Tabellen oder Grafiken. Sie lernen, differenzierter Stellung zu nehmen und ihre Meinung mit persönlichen Vorlieben und Abneigungen zu begründen sowie mit Sachargumenten, die auf ihrem Basiswissen zum Thema basieren.
Textsorten beim Schreiben	Als Antwort oder Reaktion auf eine Textvorlage verfassen sie adressatenbezogene Texte, z. B. eine formale oder informelle Mitteilung, Privat- und Geschäftsbriefe, ein Interview, eine Bewerbung, einen Tagebucheintrag oder Leserbrief; zur Vorbereitung werden insbesondere zu Beginn der Studienstufe die entsprechenden Redemittel wiederholt und systematisch zusammengestellt.
Kreatives Schreiben	Die Schülerinnen und Schüler erstellen Paralleltexte, indem sie z. B. einen Romanauszug dialogisieren oder Auszüge aus einem Drama arbeitsteilig zusammenfassen, und verfassen Texte zu visuellen Vorlagen. Zu Bildern oder Bildgeschichten, Liedern, Filmauszügen oder literarischen Texten notieren sie Assoziationen, erfinden die Vorgeschichte, füllen Leerstellen und schreiben Geschichten zu Ende. Sie lernen, beim Schreiben spezifische Merkmale der Textsorte zu berücksichtigen, z. B. Bericht, Artikel, Fantasiegeschichte, Zusammenfassung und Kommentar. Im Leistungskurs ist die Bandbreite unterschiedlicher Textsorten, die im Unterricht verwendet werden, größer; die Texte sind in der Regel umfangreicher, sprachlich und inhaltlich differenzierter und komplexer. Die Schülerinnen und Schüler lesen eine längere literarische Ganzschrift, ggf. in adaptierter Fassung. (vgl. Textauflagen für die jeweilige Sprache)
Analyse	Sie analysieren inhaltliche Fragen und Beziehungen, Erzählstrukturen, den Zusammenhang zwischen Text, Musik, Bildern, Farben etc., indem sie zunächst Beobachtungen zu ausgewählten Aspekten notieren, zusammenfassen und beschreiben, Leitfragen beantworten oder einen Text in Abschnitte gliedern, die sie mit Untertiteln versehen. Sie beschreiben die Wirkungsweise ausgewählter häufig benutzter Stilmittel wie Ironie, Satire, Metapher, Vergleich.
Kommentar	Sie lernen, zur Textinterpretation textbezogene Informationen in einen größeren Zusammenhang einzubeziehen, indem sie z. B. die Informationen in Beziehung setzen zu anderen Informationsquellen, sie in den historischen und/oder sozialen Hintergrund einordnen oder mit anderen Texten vergleichen. Sie formulieren ihre Beiträge in zusammenhängender Form, und lernen, ihre Gedanken sprachlich adäquat und differenzierter zu verknüpfen.

Lerntechniken und Lernstrategien

Auf der Sekundarstufe I haben sich die Schülerinnen und Schüler Lern- und Arbeitstechniken für den Fremdsprachenerwerb angeeignet. Sie sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen und ihren Lernerfolg selbstständig zu kontrollieren.

Im Unterricht der neu aufgenommenen Fremdsprache werden die Schülerinnen und Schüler dabei unterstützt, die auf der Sekundarstufe I erlernten Techniken und Strategien gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig anzuwenden und zu nutzen. Insbesondere wird ihnen bewusst gemacht, wie sie ihr *sprachliches und kulturelles Vorwissen* /.../ für die *passive und aktive mentale Verarbeitung einer „neuen“ Fremdsprache* planvoll einsetzen können. (F.-J.Meißner / M. Reinfried, Mehrsprachigkeitsdidaktik, Tübingen: Narr, 1998, S.20)

Die Schülerinnen und Schüler

- nutzen Vorkenntnisse aus den schon vorher gelernten Sprachen wie z. B. Terminologie, Strukturen, Gesetzmäßigkeiten, um Sprachwissen kognitiv-analytisch zu erarbeiten
- bilden sprachübergreifende Analogien und erkennen und nutzen übertragbares Sprachwissen (interlingualer Transfer)
- erfassen Lernstoff wie Wortschatz oder Regeln übersichtlich in entsprechenden Heften oder Karteien bzw. systematisieren ihn
- lernen Vokabeln mit Hilfe von Wortfeldern, Wortfamilien, Synonymen, Antonymen, Assoziationen, Vokabelnetzen etc.
- benutzen – ausgehend von Kenntnissen wie dem zielsprachigen Alphabet und wesentlichen Elementen der (fremdsprachenspezifischen) Lautschrift – fachbezogene Arbeitsmittel wie Wörterbücher, Grammatiken, Enzyklopädien und Glossare
- kontrollieren und korrigieren ihre Arbeitsergebnisse selbstständig z. B. mit Lösungsbögen, in Partnerarbeit, mit Tandembögen
- nutzen lehrbucheigene Audiokassetten und Software zum Üben sowie zur Selbstkontrolle und -korrektur

Lern- und Arbeitstechniken

Mit Hilfe einer großen Bandbreite von Strategien und Techniken zur Textrezeption erschließen die Schülerinnen und Schüler gehörte oder gelesene Texte.

Erschließungs-techniken

Sie aktivieren ihr Vorwissen und gehen von Assoziationen zu einem Thema oder Begriff oder dem sprachlichen und nicht-sprachlichen Gesamtkontext aus, um gezielt einen Erwartungshorizont aufzubauen, Hypothesen zu bilden und antizipierend zu verstehen.

Sie lernen, bewusst mit unterschiedlichen Hörtechniken wie globalem/selektivem/intensiven bzw. detailliertem Hören umzugehen und sie intentional zu verwenden.

Sie lernen verschiedene Lesetechniken wie extensives/intensives/selektives Lesen aufgabenadäquat zu nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler sammeln Stichworte zu bestimmten Aufgabenstellungen und nutzen sie produktiv für weitere Aufgaben.

Informationsbeschaffung und -aufbereitung

Sie werten Texte zu einem vorgegebenen Thema aus.

Sie gehen mit neuen Kommunikationstechnologien im und für den Unterricht in der neu aufgenommenen Fremdsprache selbstständig um, indem sie z. B. in der Zielsprache im Internet recherchieren.

Sie verfassen unterschiedliche Textsorten z. B. *résumé*, Briefe, Analyse, Kommentare, Artikel.

**Präsentations-
techniken**

Die Schülerinnen und Schüler lernen, für ihren Kurs Ergebnis- und Verlaufsprotokolle in der Zielsprache zu schreiben, und üben damit eine wichtige Arbeitstechnik für ein späteres Studium bzw. den Beruf.

Sie verfassen Referate und lernen, sie adressatengerecht halten.

Sie üben, fachliche Inhalte themengerecht mit adäquaten Präsentationstechniken zu vermitteln.

**Kooperative
Strategien**

Die Schülerinnen und Schüler werden dazu angeleitet, in Gruppen- und Projektarbeit ihren Lern- und Arbeitsprozess phasenweise selbstständig, mit Partnern bzw. im Team zu planen, zu organisieren, die Ergebnisse zu präsentieren und den Arbeitsprozess zu evaluieren.

Sie bereiten Gesprächsphasen in Gruppen und im Plenum in der Zielsprache vor und üben die Moderation.

3.3 Übersicht: verbindliches Basiswissen in der Vorstufe und der Studienstufe

Die Basiskenntnisse werden im Zusammenhang, mit Bezug zur „Gegenwartsbedeutung“ und möglichst themenbezogen vermittelt.

Französisch		Beispiele
• Historischer Abriss mit den wichtigsten Fakten zur Entwicklung Frankreichs • Geographische Kenntnisse (~frz. Grundschulwissen): Topographie Frankreichs frankophone Länder • Politik, Gesellschaft, Wirtschaft Frankreichs (mit Vergleich zu Deutschland): – Politisches System der 5. Republik <i>Président, Premier Ministre, Parteienspektrum</i> – Soziale Struktur und wirtschaftliche Grundfakten Berufsausbildung Zentralismus	GK und LK	z. B. <i>Charlemagne</i>, Absolutismus (<i>Louis XIV</i>), Aufklärung und Revolution, 2. Weltkrieg und <i>Occupation, de Gaulle</i> z. B. die 5 größten Städte, 4 Flüsse, Gebirge Übersichtskarte z. B. <i>cohabitation</i> z. B. <i>PIB – BIP</i> Arbeitslose, Religionen <i>Grandes écoles</i> <i>Programmes nationaux</i>

Italienisch		Beispiele
• Historischer Abriss • Geographische Kenntnisse: Topographie Italiens • Politik, Gesellschaft, Wirtschaft Italiens (im Vergleich zu Deutschland): – Politisches System: <i>camera, senato, presidenza, partiti nuovicccc</i> – Soziale und wirtschaftliche Grundfakten; Schule und Berufsbildung	GK und LK	z. B. Fremdherrschaften und Stadtstaaten in Mittelalter und Renaissance, <i>fascismo e occupazione dei Tedeschi</i> <i>Democrazia Cristiana e PCI</i> Übersichtskarte; z. B. die 6 größten Städte: ausgewählte 3 Regionen z. B. <i>Berlusconi e Forza Italia</i> z. B. <i>chiesa cattolica; scuola media, liceo e università; concorsi dello Stato; disoccupazione: Mezzogiorno</i>

Russisch		Beispiele
Historischer Abriss		Киевская Русь..., царская Россия..., восстание декабристов..., Октябрьская революция, Великая Отечественная война..., перестройка, постперестроечная эпоха...,
Geographische Grundkenntnisse	GK/LK	Сообщество независимых государств, Сибирь
Das aktuelle politische System	GK/LK	Конституция России Процесс демократизации в России Государственная дума и политические партии
Soziale Grundfakten	GK/LK	Статистические данные Вероисповедание, расизм, роль женщин,
Ausbildungssystem	GK/LK	Общеобразовательная средняя школа и новые альтернативы Детские общественные организации

Spanisch		Beispiele
Spanien <u>und</u> Hispanoamerika bzw. exemplarisch ein hispanoamerikanisches Land		
• historischer Abriss mit den wichtigsten Fakten (mit Einbettung) • geographische Grundkenntnisse a) Spanien: Topographie b) Lateinamerika • Politik, Gesellschaft, Wirtschaft – das aktuelle politische System (Vergleich mit Deutschland) – soziale Struktur und wirtschaftliche Grundfakten – Ausbildungssystem	GK/LK	Spanien: z. B. Römer, Völkerwanderung, Araber, <i>reconquista (El Cid)</i>, (<i>Siglo de Oro, conquista de Latinoamérica / las colonias</i>, 1898, <i>Segunda República, guerra civil, franquismo, transición</i>) Lateinamerika: <i>Culturas precolombinas (p.ej. incas, mayas, aztecas), descubrimiento, conquista, colonias, independencia (p.ej. revolución mexicana), dictaduras militares, problemas sociales actuales</i> Spanien: Topographie (6 wichtige Städte; große Gebirge, Flüsse, Inselgruppen) <i>las regiones autónomas</i> Lateinamerika: Länder und Hauptstädte die wichtigsten Städte, Flüsse, Gebirge Spanien: parlamentarische Monarchie, Parteienspektrum, <i>autonomías</i> Hispanoamerika: z. B. México (PRI), Venezuela Spanien + ein hispanoamerikanisches Land: Bevölkerungszahl, -struktur, -entwicklung, Minoritäten, Rassismus sowie z. B. Lebensbedingungen von Frauen, Kindern; Nahrung u. Wasser, Wohnsituation, gesundheitliche Versorgung Spanien + ein hispanoamerikanisches Land: Schule, Berufsausbildung, Analphabetismus, Kinderarbeit

3.4 Übersicht: Basisgrammatik – verbindliche Auflagen für die jeweilige Sprache

Französisch

(Vorstufe/Vst, Grundkurs/GK, Leistungskurs/LK):

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	Vst: <i>présent, passé composé, futur proche</i> aller Verbgruppen und der häufigsten unregelmäßigen Verben im Indikativ Aktiv ----- GK+LK: <i>futur simple, imparfait, plus-que-parfait</i> (rezeptiv), <i>passé simple</i> (rezeptiv), Passiv (rezeptiv)
Sachverhalte als möglich darstellen; eine Annahme / Hypothese / Bedingung formulieren	GK+LK: <i>conditionnel</i> , konditionale Satzgefüge mit <i>si</i> (Irrealis der Vergangenheit nur rezeptiv)
Meinung äußern	Vst: <i>je trouve/pense que</i> + Indikativ <i>je (ne) suis (pas) d'accord, à mon avis, c'est super/une bonne idée</i>
Aufforderungen /Bitten / Wünsche / Vorlieben / Abneigungen äußern	Vst: Imperativ; <i>il faut</i> + Infinitiv ; <i>je voudrais, j'aimerais</i> + Infinitiv ; <i>je préfère/je déteste</i> + Infinitiv ----- GK+LK: <i>conditionnel; subjonctif présent</i> nach Verben der Willensäußerung und <i>il faut que</i>
Begründungen geben	Vst: begründende und folgernde Verknüpfungen: <i>parce que, comme</i> ----- GK+LK: <i>car, donc, alors, en effet, c'est pourquoi, par conséquent</i>
Informationen weitergeben	Vst: indirekte Rede (Gegenwart) Satzgefüge: Relativsätze, Kausalsätze ----- GK+LK: Adverbialsätze, Satzverkürzung: Infinitivkonstruktion; indirekte Rede (nach Vergangenheitszeiten nur rezeptiv)
Informationen erfragen	Vst: Fragewörter: <i>qui, que, où, comment, combien, quand, pourquoi</i> Interrogativbegleiter: <i>quel/le</i> Intonationsfragen, Fragen mit <i>est-ce que</i> , Inversionsfragen (mit einem Personalpronomen), indirekte Frage
Aussagen verneinen, einschränken	Vst: <i>ne ...pas, ne ... plus, ne ... jamais</i> Verneinung mit <i>personne, rien</i> ----- GK+LK: <i>Einschränkung mit ne ... que</i>
Gefühle ausdrücken	Vst: <i>je suis content de</i> + Infinitiv ----- GK+LK: <i>je suis heureux de</i> + Infinitiv, <i>j'ai peur de ...</i> + Infinitiv; Ausdrücke der Gefühlsbewegung mit einigen <i>subjonctif</i> -Formen als feste Redewendungen

Personen / Sachen / Tätigkeiten / Sachverhalte bezeichnen und beschreiben	Vst: Singular- und Pluralformen; Maskulinum, Femininum; unbestimmter und bestimmter Artikel; partitives <i>de</i> Demonstrativbegleiter; Possessivbegleiter betonte und unbetonte Personalpronomen; direkte und indirekte Objektpronomen (nicht kombiniert) Reflexivpronomen; Indefinitpronomen <i>tout, quelqu'un, quelque chose</i> Relativpronomen und -sätze: <i>qui, que, où, ce qui/que, lequel/laquelle</i> Adjektive: Formen, Angleichung, Stellung ----- GK+LK: direkte und indirekte Objektpronomen (kombiniert); Adverbien (Bildung, Stellung); Relativpronomen und -sätze: <i>ce qui/que, lequel/laquelle</i>
Mengen angeben	Vst: Grundzahlen, Ordnungszahlen; partitives <i>de</i> nach Mengenangaben ----- GK+LK: Bruch- und Prozentzahlen (rezeptiv)
Vergleiche anstellen	GK+LK: Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien; vergleichende Konstruktionen: <i>moins / aussi / plus; le plus / le moins</i>
Ort und Zeit angeben	Vst: Präpositionen, präpositionale Ausdrücke, Adverbien, <i>y</i> und <i>en</i> ----- GK+LK: Adverbialsätze(Ort/Zeit)

Italienisch**Vorstufe/Vst, Grundkurs/GK, Leistungskurs/LK):**

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen zeitlich einordnen	Vst: <i>indicativo presente, passato prossimo</i> (auch mit Endungsangleichung des Partizips) ----- GK + LK: <i>imperfetto</i> (auch kontrastierend mit <i>passato prossimo</i> und <i>trapassato prossimo</i>); <i>condizionale I und II</i> ; rezeptiv: häufig gebrauchte Formen des <i>passato remoto</i> (3.Pers.); unpersönliche Formen,
Möglichkeiten und Bedingungen formulieren	Vst: reale Bedingungssätze (mit <i>se</i>) ----- GK + LK: irrealer Bedingungssätze; <i>è possibile che</i> und andere unpersönliche Ausdrücke mit <i>congiuntivo</i> .
Meinungen und Vorlieben äußern	Vst: in bejahter Form: <i>penso/trovo/credo/sono dell'opinione/sono del parere che + indicativo</i> oder <i>congiuntivo</i> ; <i>preferisco + infinito</i> ----- GK + LK: <i>mi piace che + congiuntivo</i> u. ä. Strukturen
Informationen erfragen	Vst: Fragepronomen: <i>chi, che, quando, come, dove, perché, quanto, quale</i> .
Aussagen verneinen	Vst: <i>non, non più, non - niente, non - ancora, nessuno</i>
Aufforderung / Bitte / Wunsch äußern	Vst: <i>imperativo: tu (forma positiva e negativa mit Infinitiv)</i> ----- GK + LK: <i>lei (forma positiva e negativa = congiuntivo presente; pregare di fare; dover fare; occorrere) Vorrei che + congiuntivo</i>
Begründungen und Absichten formulieren	Vst: Kausale Verknüpfungen: <i>per questo, perciò perché, allora, infatti</i> ----- GK + LK: <i>perché, affinché, purché + congiuntivo</i>
Gefühle ausdrücken	Vst: mit einfachen Ausdrücken wie: <i>che peccato!, che sorpresa! sono triste / contento</i> etc. ----- GK + LK: <i>sono contento/felice che + congiuntivo, ho paura/temo che + congiuntivo</i>
Personen / Sachen / Tätigkeiten / Sachverhalte bezeichnen und beschreiben	Vst: der Gebrauch von <i>essere + avere</i> ; Singular- und Pluralformen, Maskulinum+Femininum unbestimmter + bestimmter Artikel, <i>contrazione (al, del, dal, nel)</i> ; <i>Partitives del</i> <i>Demonstrativbegleiter: questo, quello (troncamento)</i> ; <i>Possessivbegleiter: unbetonte und betonte Formen</i> ; <i>Personalpronomen; Objektpronomen</i> ; <i>Reflexivpronomen</i> ; <i>Relativpronomen: che</i> <i>Adjektive: Formen, Angleichung, Stellung</i> ; <i>Adverbien: Orts-+Zeitadverbien; auf -mente</i>
	----- GK + LK: <i>Indefinitpronomen; qualcuno, qualche, alcuno, tutto, ogni</i> ; <i>Objektpronomen: auch kombiniert glielo, me lo etc.</i> <i>die Formen des passivo, auch des passivischen si;</i> <i>gerundio in seinen verschiedenen Funktionen.</i>

Mengen angeben	Vst: Grundzahlen, niedrige Ordnungszahlen bis <i>terzo</i> ; Mengenangaben mit <i>di</i> ----- GK + LK: Jahreszahlen, Jahrhunderte wie '800
Orts- und Zeitangaben	Vst: Präpositionen, präpositionale Ausdrücke und Adverbien zur Angabe des Ortes, der Zeit, der Richtung (s. Mindestwortschatz) ----- GK + LK: Nebensätze und Infinitivkonstruktionen mit <i>mentre, quando, prima di, dopo aver fatto</i> ; Der Gebrauch des <i>congiuntivo</i> nach Konjunktionen wie <i>prima che etc.</i>
Vergleiche anstellen	Vst: <i>superlativo assoluto: grandissimo, bellissimo</i> ----- GK + LK: Komparativ: <i>più/meno/così</i> + Adjektiv + <i>che</i> , entsprechend mit dem Adverb Superlativ: <i>il più/meno</i> + Adjektiv; <i>superlativo assoluto: ottimo, pessimo</i> Unregelmäßige Steigerung: <i>maggiore, minore ecc.</i> Steigerung der unregelmäßigen Adverbien

Russisch

(Fettdruck: in GK und LK neu hinzukommende Strukturen)

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	Aspekte - unvollendete Verben, vollendete Verben, Aspektregeln Aktionsarten Verben der Bewegung Passivbildung
Sachverhalte als möglich darstellen; eine Annahme / Hypothese / Bedingung formulieren	Придаточные условия Условное наклонение
Meinung äußern	Я считаю, что...; я полагаю, что...; я думаю...; я придерживаюсь мнения, что...; Мне кажется, думается
Aufforderungen /Bitten / Wünsche / Vorlieben / Abneigungen äußern	Я хочу, прошу, требую, желаю..., чтобы + прошедшее время сов. вида Я приказываю, скажу..., чтобы + инфинитив (идентичное подлежащее) Я предпочитаю...; меня клонит к...; я питаю надежду, пристрастие... Imperativ Infinitiv
Begründungen geben	Придаточные причины: так как; потому что; поскольку; ибо; по той причине, что...; Деепричастные обороты
Informationen weitergeben	Direkte und indirekte Rede (und Zeitenfolge Haupt- und Nebensatz) Satzgefüge: Relativsätze, Adverbialsätze, Satzverkürzung: Infinitivkonstruktion
Informationen erfragen	Fragewörter: кто; что; как; где; почему; откуда; зачем; с какой стати; с какой целью; отчего; куда; какой/какая/какое/какие; который; чей/чья/чьё/чьи;... Indirekte Frage: enklitisches ли Intonationsfragen Fragen mit каков/ какова/ каково/ каковы Inversionsfragen (mit einem Personalpronomen)
Aussagen verneinen, einschränken	Verneinung : doppelte Verneinung, Verneinung mit нельзя Negativpronomina: никто, ничто, никакой, нигде, никуда, ниоткуда Einschränkung mit минимум, самое меньшее, максимум, самое большее, от силы
Gefühle ausdrücken	Радоваться, поражаться, удивляться Лелеять неприязнь, испытывать радость, восхищаться, Завидовать, относиться с завистью Быть доволен, довольствоваться Меня интересует, раздражает, волнует, смущает, радует, бросает в пот Мне досадно, мне интересно, мне грустно пристраститься <u>Verben der Gefühlsbewegung, persönliche und unpersönliche Konstruktionen</u>

Personen / Sachen / Tätigkeiten / Sachverhalte bezeichnen und beschreiben	Singular- und Pluralformen Maskulinum, Femininum, Neutrum Fehlen des unbestimmten und bestimmten Artikels; partitiver Genitiv Demonstrativbegleiter Possessivbegleiter Personalpronomina; Personalpronomina nach Präpositionen Partizipien, Indefinitpronomen Relativpronomina, Reflexivpronomina, Reflexivverben Adjektive: Formen, Angleichung, Stellung, Steigerung Adverbien (Bildung, Stellung), Steigerung
Mengen angeben	Grundzahlen, Ordnungszahlen, partitiver Genitiv Zahlendeklination Sammelzahlwörter: двое детей, три штуки ножниц, четверо парней
Vergleiche anstellen	Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien vergleichende Konstruktionen: он моложе меня на пять лет; она красивее подруги; как можно быстрее; это намного хуже, чем мы ожидали Regelmäßige und unregelmäßige Komparativbildung Она похожа на маму; она вылитая мама; она выглядит, как мама
Ort und Zeit angeben	Präpositionen, präpositionale Ausdrücke, Adverbien, <u>Adverbialsätze</u> (Ort/Zeit) Datumsangaben Uhrzeit offiziell und umgangssprachlich Sich verabreden : Ort und Zeit vereinbaren

Spanisch

(Vorstufe/Vst, Grundkurs/GK, Leistungskurs/LK):

Funktion	Grammatische Strukturen
Sachverhalte und Handlungen zeitlich einordnen	VSt: eine Zeit der Vergangenheit (<i>pretérito perfecto o indefinido</i>); <i>estar</i> + Gerundium; nahe Zukunft mit <i>ir a</i> + Infinitiv; ----- GK + LK: alle Zeiten (mit Ausnahme des <i>pretérito anterior</i> und des <i>futuro de subjuntivo</i>); Zeitenfolge in der indirekten Rede; unpersönliche Formen, Passiv mit <i>se</i> ;
Möglichkeiten und Bedingungen formulieren	VSt: reale Bedingungssätze; <i>quizás, a lo mejor</i> + <i>indicativo</i> ----- GK + LK: irreale Bedingungssätze; <i>es posible que</i> und andere unpersönliche Ausdrücke mit <i>subjuntivo</i> .
Meinungen und Vorlieben äußern	VSt: in bejahter Form im Indikativ: <i>me parece que / creo que</i> ; die unpersönlichen Strukturen <i>me gusta, me parece</i> ; ----- GK + LK: <i>no creo que, me gusta que</i> + <i>subjuntivo</i> u. ä. Strukturen
Informationen erfragen	VSt: Fragewörter: <i>qué, quién/es, cómo, cuánto/s, dónde, adónde, cuándo, cuál/es, por qué, para qué</i> ;
Aussagen verneinen	VSt: <i>No, no ... nada / nunca / nadie / tampoco / ni... ni / sino</i> ;
Aufforderung / Bitte / Wunsch äußern	VSt: die regelmäßigen und die häufigsten unregelmäßigen Formen des bejahten Imperativs; <i>hay que / tener que / deber / poder / querer</i> ; ----- GK + LK: bejahter und verneinter Imperativ der regelmäßigen und der meisten unregelmäßigen Verben; <i>quiero que</i> + <i>subjuntivo</i>
Begründungen und Absichten formulieren	VSt: kausale Verknüpfungen: <i>por eso, porque, como, de modo que</i> etc., <i>para</i> + Infinitiv; ----- GK + LK: die Präpositionen <i>por</i> und <i>para</i> ; <i>para que</i> + <i>subjuntivo</i>
Gefühle ausdrücken	VSt: mit einfachen Ausdrücken wie <i>¡qué bien!, ¡qué rollo!</i> etc.; GK + LK: mit <i>subjuntivo</i> nach <i>espero que, me alegra/enfada/sorprende que</i> etc.
Personen / Sachen / Tätigkeiten / Sachverhalte bezeichnen und beschreiben	VSt: der Gebrauch von <i>ser</i> und <i>estar</i> ; Singular- und Pluralformen, Maskulinum, Femininum, Diminutive: <i>-ito, -cito</i> ; unbestimmter und bestimmter Artikel, <i>contracción (al,del)</i> ; <i>medio/otro; todo el tiempo</i> ; Demonstrativbegleiter: <i>este, ese, aquel</i> Possessivbegleiter: unbetonte und betonte Formen; Personalpronomen: Formen, Stellung; Reflexivpronomen; Indefinitpronomen: <i>algo, alguien, todo</i> , etc. Adjektive: Formen, Angleichung, Stellung, Verkürzung vor dem Nomen: <i>un buen amigo, el primer día, mal tiempo, algún día</i> etc.; Adverbien: <i>bien, mal, mucho</i> etc. sowie abgeleitete Adverbien wie <i>completamente, normalmente</i> ; ----- GK + LK: Relativsätze mit <i>que, lo que, quien, cuyo</i> ; (der <i>subjuntivo</i> im Relativsatz muss nicht unbedingt behandelt werden)

Mengen angeben	VSt: Grundzahlen, inkl. Konkordanz; Ordnungszahlen: <i>colocación y apócope</i> ; Mengenangaben mit <i>de</i> ;
Orts- und Zeitangaben	VSt: Präpositionen, präpositionale Ausdrücke und Adverbien zur Angabe des Ortes, der Zeit, der Richtung (s. Mindestwortschatz); Der Gebrauch von <i>hay</i> und <i>estar</i> bei Ortsangaben; ----- GK + LK: Nebensätze und Infinitivkonstruktionen mit <i>cuando/mientras/donde/antes de/después de</i> etc. Der Gebrauch des <i>subjuntivo</i> nach diesen Konjunktionen muss nicht vertieft werden.
Vergleiche anstellen	VSt: Komparativ: <i>más/menos ... que, tan ... como, tanto ... como/más que tú</i> Superlativ und absoluter Superlativ (-ísimo);

3.5 Umgang mit Texten: verbindliche Auflagen für die jeweilige Sprache

1. Epochen/Autoren
2. Gattungen/Textsorten

Es gibt kaum Unterschiede in den Auflagen für Grund- und Leistungskurs auf Grund des geringen Stundenunterschieds.

Quantitative Auflage:	GK: 1 Ganzschrift (adaptiert oder in Auszügen) und 1 Spielfilm LK: 1 Ganzschrift und 1 Spielfilm
------------------------------	---

Französisch

Auflagen/Inhalte	Auflagen			Beispiele Erläuterungen
	GK+LK	GK	LK	
1. Epochen				
20./21. Jahrhundert				
nach 1940	1 Werk: Roman, Erzählung, Theater			z. B.: Sartre, Camus, Ionesco, ...
nach 1975	1 Film			z. B.: Le dernier métro, Au revoir les enfants, La Haine, Le fabuleux destin d'Amélie Poulain, ...
2. Textsorten				
Presse/Internet (Sachtext):				
– Bericht	GK/LK			
– Kommentar				
– Umfrage, Statistik			LK	
– Informationsbroschüren	GK/LK		LK	
Film und Fernsehen:				
– Kino-/Spielfilm	GK/LK			
– Reportagen			LK	
– Unterhaltungssendungen	GK/LK			
– Nachrichten	GK/LK			
Literatur:				
– Roman, Erzählung,	GK/LK			
– Drama, Komödie oder Szenisches				
– Gedichte	GK/LK			
– Chansons			LK	
– B.D.	GK/LK			
	GK/LK			
				Ziel: <i>plaisir de lire</i> in LK: literaturwissenschaftliche Analyse in Ansätzen

Italienisch

Quantitative Auflage: 1 Ganzschrift und 1 Spielfilm		
Auflagen Inhalte	Auflagen GK/LK	Beispiele Erläuterungen
1. Epochen		
19. Jahrhundert	1–2 Erzählungen Roman-Auszüge	z. B. Verga, Pirandello, Svevo
20./21. Jahrhundert Nachkriegszeit	1 Werk: Romanauszug Erzählung, Theater, Film nur LK	Silone, Moravia, Dario Fo Sciascia
2. Gattungen / Textsorten		
Presse/Internet: – Bericht – Kommentar – Statistiken, Umfragen – Informationsbroschüren Film und Fernsehen: – Kino-/Spielfilm – Nachrichten Literatur: – Roman, Erzählung – Drama, Szenisches – Gedichte, Canzoni – Comici	nur LK nur GK Filmanalyse in Ansätzen GK: Einzelinformationen LK: literaturwissenschaftliche Analyse in Ansätzen	Recherchen über Regionen Zeitschriftenartikel, z. B. aus ADESSO, Reiseprospekte z. B. Tornatore, Cinema paradiso Schwerpunkt: <i>piacere di leggere</i> z. B. Diabolik, Al' e i suoi amici

Russisch

Auflagen Inhalte	Auflagen GK/LK	Beispiele Erläuterungen
1. Epochen	entweder 19. oder 20. Jahrhundert	
19. Jahrhundert Romanauszüge, Erzählungen	GK/LK LK – ansatzweise Analyse	Пушкин, Толстой, Чехов
20. Jahrhundert Romanauszüge, Erzählungen Drama	GK/LK LK – ansatzweise Analyse nur LK	Булгаков, Платонов, Бунин, Трифонов, Довлатов, Маринина Приставкин, Рыбаков Разумовская: Дорогая Елена Сергеевна Розов: Вечно живые
2. Gattungen/Textsorten		
Novelle, Erzählung	GK/LK Schwerpunkt	Чехов, Бунин, Куприн, Шукшин
Drama	LK ganzes Drama GK eher Einakter/ Szenen	Е. Л. Шварц: Дракон, Обыкновенное чудо
Gedichte fakultativ	GK/LK	Хармс, Введенский Пригов, Бродский,
Lieder fakultativ	GK/LK	Бутусов, Гребенщиков, Шевчук, Высоцкий, Окуджава, Тальков,
Spielfilm	GK eher rezeptiv LK Analyse in Ansätzen	Вокзал для двоих Жестокий романс Восток – Запад Азazelь
Berichte und Kommentare aus Zeitungen und Zeitschriften	GK auch anwendungs- und berufs- bezogen	Аргументы и факты, Московские новости, Огонёк, ...
Internettex te	GK/LK	Stadt- und Regionalrecherche Textrecherche Sachtextrecherche

Spanisch

1. Epochen/Autoren	GK/LK	Beispiele
GK: ein Autor LK: ein spanischer und ein hispanoamerikanischer Autor, ggf. in Auszügen		
1. ein spanischer Autor des 20./21. Jahrhunderts: ein Werk z. B. Roman(auszug), Erzählung, Theater, Film, Gedicht	GK	– Sender, <i>Réquiem por un campesino español</i> – Ana María Matute, <i>Cuentos</i> – Bernardo Atxaga, <i>Memorias de una vaca</i>, Ediciones SM 1992 – F.M., <i>Cuentos de X,Y y Z</i>, Ediciones Lengua de Trapo, Madrid 1997 – José Angel Mañas, <i>Historias del Kronen</i>, Barcelona 1994, + Film
2. ein lateinamerikanischer Autor des 20. Jh. z. B. Roman(auszug), Erzählung, Theater, Film, Gedicht	1. oder 2./LK 1. und 2.	– García Márquez, <i>Crónica de una muerte anunciada</i> (Buch + Film) – Elsa Osorio, <i>A veinte años</i>, Luz, Alba Editorial, Barcelona, 1998 – A. Dorfman, <i>La muerte y la doncella</i> (Cornelsen 1997) – A. Skármeta, <i>Ardiente paciencia</i> – Zoé Valdés, <i>La nada cotidiana</i> – Pablo Neruda, <i>Poemas</i>
Ein Originalfilm der letzten 20 Jahre	GK/LK	– Florian Gallenberger, <i>Quiero ser</i>, D/Mex. 2000 – Iciar Bollain, <i>Flores de otro mundo</i>, Span. 2000 – Polanski, <i>La muerte y la doncella</i> – Skármeta, <i>Ardiente paciencia</i> / “Postmann” – <i>Guantanamo</i> – <i>El norte</i> – Carlos Saura, <i>Sevillanas</i> – <i>La Vida es silbar</i>; – Carlos Saura, <i>Ay Carmela</i>
2. Gattungen/Textsorten	Auflage GK/LK	Erläuterungen
konkrete Vorschläge: s. Tabelle 1		
Presse/Internet (Sachtext): – Bericht – Kommentar – Statistiken, Umfrage – Informationsbroschüre	GK/LK LK GK/LK GK	Artikel aus der spanischen und lateinamerikanischen Presse, ggf. gekürzt u/o vereinfacht www.elcuento.com www.geocities.com http://www.imaginaría.com.ar/indices/ficciones.htm www.angelfire.com www.ficticia.com
Film und Fernsehen: – Spielfilm – Reportage – Unterhaltungssendung – Nachrichten	GK/LK LK GK GK/LK	in LK: Filmanalyse in Ansätzen in GK: Handlungsrahmen
Literarische Texte: – Romanauszug, Erzählung – Drama, Szenisches – Gedichte/<i>canciones</i>	GK/LK GK/LK GK/LK	Ziel: <i>el placer de leer y conocer (parte de) la riqueza literaria</i> in LK: literaturwissenschaftliche Analyse in Ansätzen

4 Anforderungen und Beurteilungskriterien

4.1 Vorstufe

Die Anforderungen beschreiben die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Leistungsniveau am Ende der Vorstufe erreichen sollen. Die Beurteilungskriterien sind dieselben wie in der Studienstufe.

Themen, Landeskunde und interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler haben Kenntnisse über den Alltag im Zielsprachenland erworben und können diese in der Zielsprache formulieren. Sie kennen z. B. den typischen Tagesablauf eines dort lebenden gleichaltrigen Jugendlichen oder die Lebensgewohnheiten und die örtliche Umgebung einer beispielhaft geschilderten Familie oder Bezugsgruppe.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu ihrer eigenen Lebenswelt sind ihnen bekannt.

Sie sprechen in der Zielsprache, ggf. auch auf Deutsch über aktuelle Ereignisse im anderen Land bzw. in anderen Ländern.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können Wendungen und Wörter verstehen, wenn es um Dinge von ganz unmittelbarer Bedeutung geht, z. B. um ganz grundlegende Informationen zu Person, Familie, Schule, Einkaufen, näherer Umgebung.

Sie erkennen im Allgemeinen das Thema von Gesprächen, die in ihrer Gegenwart geführt werden. Kurzen Beiträgen über vorhersehbare alltägliche Dinge können sie die wesentlichen Informationen entnehmen.

Sie sind in der Lage, kurze, klare und einfache Anweisungen zu verstehen, die sich auf ihre Lebenswelt beziehen.

Die Schülerinnen und Schüler können sich eine Vorstellung von der Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen machen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext bzw. Kenntnissen anderer Sprachen erschließen.

Voraussetzung dafür ist immer, dass deutlich und langsam gesprochen wird.

Hörverstehen

Beurteilungskriterien

Die Bewertung der Hörverstehensleistung richtet sich gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen.

Bewertet werden darüber hinaus der Grad der Selbstständigkeit und der Aufgabenadäquatheit bei Wahl und Einsatz der Verstehensstrategien.

Mündliche Produktion und Interaktion

Mündliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die Aussprache und Intonation bekannter Wörter und Redewendungen. Sie sind in der Lage, vollständige Einzelsätze in kurzen satzübergreifenden Zusammenhängen situationsgerecht und sprachlich weitgehend korrekt zu verwenden.

Sie können Personen, Lebens- und Arbeitsbedingungen, Alltagsroutinen beschreiben sowie Vorlieben und Abneigungen in einfacher Form beschreiben und begründen.

Sie berichten in kurzen einfachen Wendungen und Sätzen über Gewohnheiten und Tätigkeiten, vergangene Ereignisse und persönliche Erfahrungen, Pläne und Vereinbarungen.

Sie können mit einfachen sprachlichen Mitteln vertraute Sachverhalte vergleichen und Gründe und Erläuterungen zu Meinungen, Plänen und Handlungen geben.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eine eingeübte kurze Präsentation zu einem vertrauten Thema vorzutragen, einfache Nachfragen zu beantworten und um Wiederholung und Hilfe beim Formulieren zu bitten.

In strukturierten Situationen und kurzen Gesprächen können sie sich relativ leicht verständigen, sofern die Gesprächspartner ihnen dabei helfen.

Sie verstehen Muttersprachler, die in einem einfachen Alltagsgespräch langsam, deutlich und direkt an sie gerichtet sprechen, wenn sie ab und zu darum bitten können, etwas zu wiederholen oder anders zu formulieren.

Beurteilungskriterien

Wesentliche Beurteilungskriterien für den mündlichen Sprachgebrauch sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Text- und Aufgabenbezogenheit beim Sprechen über Textvorlagen. Dabei bemisst sich die Verständlichkeit der Äußerungen nach dem Grad der Verständlichkeit und der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau. In die Bewertung werden auch der Umfang des Wortschatzes, die Treffsicherheit und die Flexibilität in der Wortwahl sowie die Verknüpfung von Sätzen zu längeren Äußerungen einbezogen. Ebenso sind sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz maßgeblich für die Qualität der mündlichen Äußerungen.

Leseverstehen

Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Arbeitsanweisungen, Lehrwerks- und Transfer-texte sowie kurze, einfache authentische Texte, z. B. Werbung, öffentliche Ankündigungen, Überschriften, Hinweisschilder.

Sie sind in der Lage, in einfachen Alltagstexten wie Anzeigen, Prospekten, Speisekarten und Fahrplänen gezielt Informationen zu finden und zu verstehen. Desgleichen können sie einfachere Briefe, Zeitungsartikel und Broschüren selektiv lesen. Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, angemessene Lektüretexte extensiv zu erfassen.

Um unbekannte Wörter und Ausdrücke der Zielsprache zu erschließen, können sie ihr sprachliches Vorwissen, Internationalismen, Kontext und Bilder ebenso nutzen wie die Technik, Hypothesen über den zu erwartenden Inhalt zu bilden.

Beurteilungskriterien

Beim extensiven Lesen ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven wie auch beim selektiven Lesen die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Struktur, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen. Bewertet werden darüber hinaus der Grad der Selbstständigkeit und der Aufgabenadäquatheit bei Wahl und Einsatz der angemessenen Verstehensstrategien.

Schriftliche Produktion und Interaktion

Die Schülerinnen und Schüler können das aktiv zu beherrschende Vokabular richtig schreiben und zutreffend anwenden und gelernte Redemittel korrekt einsetzen.

Sie sind in der Lage, Fragen zu vertrauten Themen, Bildern oder einem Text mit weitgehend bekanntem Vokabular zu beantworten und eigene Fragen zu formulieren.

Sie verbinden Sätze über alltägliche Aspekte des eigenen Umfeldes zu eigenen Texten, z. B. über Familie, Umwelt, Freizeit, Reisen, Schule. Sie können einfache Gründe für Handlungen angeben.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Sachinformationen wie z. B. ihre Kenntnisse über das Alltagsleben der Menschen im jeweiligen Zielsprachenland wiederzugeben und mit den Gegebenheiten in der eigenen Lebenswelt zu vergleichen.

In persönlichen Briefen und Mitteilungen geben oder erfragen sie einfache Informationen und machen deutlich, was ihnen wichtig ist.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion****Beurteilungskriterien**

Bewertet werden der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit.

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage, ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein.

Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes.

Meditation

Die Schülerinnen und Schüler können in zweisprachigen Alltagssituationen wie z. B. im Restaurant, beim Einkaufen oder Reisen für Freunde, Familienangehörige und ausländische Besucher vermitteln.

Mediation

Übertragen in
die Zielsprache

Mediation aus
der Zielsprache
in die Mutter-
sprache

Beurteilungskriterien

Beim **Übertragen in die Zielsprache** wird die Verständlichkeit der Mitteilung bewertet. In die Bewertung werden auch der Umfang des Wortschatzes, die Treffsicherheit und die Flexibilität in der Wortwahl einbezogen. Der Grad der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau wird ebenfalls in die Bewertung aufgenommen, bei schriftlichen Äußerungen darüber hinaus auch die Orthographie.

Bei der **Mediation aus der Zielsprache in die Muttersprache** ist gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung der Grad der Vollständigkeit bzw. der Genauigkeit beim Verstehen maßgeblich. Bewertet werden darüber hinaus die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Äußerungen.

Wesentliche Beurteilungskriterien für die mündliche Mediation sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Sachadäquatheit. Die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz fließen ebenfalls mit in die Bewertung ein.

Sprachliche Kompetenzen

Ausdrucksvermögen und sprachliche Richtigkeit

**Ausdrucks-
vermögen,**
Spektrum
sprachlicher
Mittel

Die Schülerinnen und Schüler reproduzieren ein begrenztes Repertoire kurzer Wendungen, gebräuchlicher Ausdrücke und Redeformeln, das für einfachste Grundsituationen ausreicht. Sie sind in der Lage, sich mit Hilfe eines elementaren Wortschatzes und kurzer Satzmuster in Alltagssituationen mit voraussagbaren Inhalten zu verständigen. Sie können einfache, gut memorierte Wendungen durch den Austausch einzelner Wörter den jeweiligen Umständen anpassen.

Kohärenz

Die Schülerinnen und Schüler benutzen die häufigsten Konnektoren, um einfache Sätze miteinander zu verbinden, um eine Geschichte zu erzählen oder etwas in Form einer einfachen Aufzählung zu beschreiben.

Flüssigkeit

Sie verfügen über die Redewendungen, die man braucht, um kurze Gespräche über vertraute Themen zu meistern, auch wenn sie in der Gesprächssituation häufig stocken und neu ansetzen müssen oder umformulieren müssen.

Genauigkeit

Bei einem einfachen, direkten Austausch begrenzter Informationen über vertraute Routineangelegenheiten können die Schülerinnen und Schüler mitteilen, was sie sagen wollen, müssen aber in anderen Situationen normalerweise Kompromisse beim Umfang der Mitteilung eingehen.

**Sprachliche
Richtigkeit**

Grammatische
Korrektheit

Sie können einige einfache Strukturen korrekt verwenden, machen aber noch systematisch elementare Fehler (z. B. haben sie die Tendenz, Zeitformen zu vermischen oder zu vergessen, Subjekt-Verb-Kongruenz zu markieren); trotzdem wird in der Regel klar, was sie ausdrücken möchten.

(Verbindliche Strukturen → Basisgrammatik)

Wortschatz-
beherrschung

Sie beherrschen einen begrenzten Wortschatz in Zusammenhang mit konkreten Alltagssituationen.

Aussprache und
Intonation

Ihre Aussprache und Intonation entsprechen so weit den Regeln, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden; manchmal wird aber der Gesprächspartner um Wiederholung bitten müssen.

Orthographie
und Textgestal-
tung

Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen der gelernten sprachlichen Mittel Sätze und kurze Texte über alltägliche Themen schreiben. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind exakt genug, sodass man sie meistens verstehen kann.

Beurteilungskriterien

Kommunikativer Erfolg und gelungener sprachlicher Ausdruck werden höher gewichtet als sprachliche Korrektheit.

Ausschlaggebend für die Bewertung sind Verständlichkeit der Äußerungen, Angemessenheit der verwendeten sprachlichen Mittel und Umfang und Grad ihrer Korrektheit. Die Sprachrichtigkeit lässt sich nur begrenzt über den Fehlerquotienten erfassen.

Umgang mit Texten und Medien

(vgl. Anforderungen Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen)

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Gesamtaussage kurzer Texte und Äußerungen zu konkreten, alltäglichen Themen zu erfassen und die wahrscheinliche Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext bzw. durch Kenntnis anderer Sprachen zu erschließen sowie Bilder und Hypothesen über den zu erwartenden Inhalt für das Verständnis zu nutzen.

Rezeption

Sie verstehen Arbeitsanweisungen, Lehrwerks- und Transfertexte sowie kurze, einfache authentische Texte, z. B. Werbung, öffentliche Ankündigungen, Überschriften, Hinweisschilder. (vgl. Anforderungen mündliche und schriftliche Produktion und Interaktion)

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Fragen zu einem Text mit weitgehend bekanntem Vokabular zu beantworten und eigene Fragen zu formulieren. Sie versprachlichen Tabellen oder Grafiken zu vertrauten Themen. In sprachlich einfacher Form können sie Gründe für Handlungen angeben und Stellung beziehen. Sie verbinden Sätze zu eigenen Texten.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, Sachinformationen aus Texten wiederzugeben und ggf. mit der eigenen Lebenswelt zu vergleichen.

Sie können Informationen aus Texten neu strukturieren oder aus einer veränderten Perspektive wiedergeben.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte umschreiben, z. B. Dialoge zu narrativen Texten verfassen, und kreativ ergänzen.

Kreatives Schreiben

In persönlichen Briefen und Mitteilungen geben oder erfragen sie einfache Informationen und machen deutlich, was ihnen wichtig ist.

Beurteilungskriterien

(vgl. Beurteilungskriterien Hörverstehen und Leseverstehen)

Beim extensiven Lesen oder Hören ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven wie auch beim selektiven Lesen oder Hören die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen.

Rezeption

(vgl. Beurteilungskriterien mündliche und schriftliche Produktion und Interaktion)

Produktion

Bewertet werden der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit.

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage, ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein.

Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes.

Lerntechniken und Lernstrategien

Auf der Sekundarstufe I haben sich die Schülerinnen und Schüler Strategien für den Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken angeeignet und verfügen über effiziente Techniken des Fremdspracherwerbs. Sie sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen und ihren Lernerfolg selbstständig zu kontrollieren.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die auf der Sekundarstufe I erlernten Techniken und Strategien gemäß ihrem eigenen Lerntypus selbstständig anzuwenden.

Insbesondere können sie

- ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen nutzen.
- Lernstoff selbstständig erfassen, systematisieren und lernen.
- fachliche Arbeitsmittel selbstständig benutzen.
- ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren und korrigieren.
- gehörte und gelesene Texte mit adäquaten Techniken aufgabengerecht erschließen.
- Informationen beschaffen, auswerten und angemessen aufbereiten.
- Arbeitsergebnisse themengerecht und adressatenbezogen präsentieren.
- insbesondere in Phasen von Projektarbeit mit Partnern bzw. im Team kooperieren.
- den Arbeitsprozess und die Ergebnisse evaluieren.

Beurteilungskriterien

Beurteilt werden der Grad an Selbstständigkeit bei der Wahl der adäquaten Techniken und ihrer Anwendung sowie die Effizienz. Darüber hinaus wird in die Bewertung einbezogen, wie die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten und Ausweichstrategien nutzen.

4.2 Studienstufe

Die Anforderungen der Studienstufe schließen die der Vorstufe grundsätzlich ein. Die Anforderungen im Leistungskurs beinhalten die Anforderungen im Grundkurs. Die Anforderungen beschreiben die Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler mit einem mittleren Leistungsniveau am Ende des jeweiligen Kurses erreichen sollen. Die Beurteilungskriterien sind dieselben wie in der Vorstufe.

Themen, Landeskunde und interkulturelle Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler kennen typische Alltagssituationen in der Zielsprachenkultur sowie wesentliche topographische und politische Besonderheiten des bzw. der im Unterricht behandelten Zielsprachenländer (vgl. *Übersicht* zu verbindlichem Basiswissen).

Sie haben sich mit den landeskundlichen Themen im jeweiligen Lehrbuch und zunehmend auch mit aktuellen Themen des Zielsprachenlandes beschäftigt und kennen historisch und kulturell bedingte Eigenheiten. Sie können darüber zusammenhängend in der Zielsprache berichten.

Im Rahmen der im Unterricht behandelten Themenbereiche (vgl. 3.1.1 Inhalte, Themen, Landeskunde und Interkulturelles Lernen) haben sie Einblicke in geographische, historische, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Gegebenheiten gewonnen und durch das dabei erworbene Überblickswissen ihre Kenntnisse aus dem Unterricht in anderen Fächern erweitert. (vgl. *Übersicht* zu verbindlichem Basiswissen).

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein zusammenhängendes Wissen zu den im Unterricht behandelten Themen. Sie können neue Informationen zu den behandelten Themen einordnen und Entwicklungen beschreiben.

Sie sind in der Lage, im Rahmen der behandelten Themen und des Basiswissens Gegebenheiten im eigenen und im Zielsprachenland zu vergleichen und sich durch Perspektivwechsel reflektiert mit eigenen Sichtweisen auseinander zu setzen.

Sie können einige wichtige kulturelle Eigenheiten, z. B. Essens- und Bezahlgewohnheiten, Zeitangaben bei Verabredungen/Pünktlichkeit, Formen der Kritik, bei der Interaktion berücksichtigen und bei eigenem Fehlverhalten ansatzweise reparieren.

Im **Leistungskurs** ist das Wissen der Schülerinnen und Schüler zu den behandelten Themen und generell zur Landeskunde umfangreicher, detaillierter und differenzierter.

Beurteilungskriterien:

Bewertet werden die Genauigkeit und der Umfang von grundlegenden landeskundlichen Kenntnissen, und dem Wissen zu den behandelten Themen. Wesentliches Kriterium ist darüber hinaus die Fähigkeit, landestypische Phänomene zu bekannten politischen, sozialen, kulturellen und historischen Fakten in Beziehung zu setzen und zugleich abweichende Entwicklungen im eigenen Land zu erklären.

Kommunikative Kompetenzen

Hörverstehen Grundkurs

Im Grundkurs können die Schülerinnen und Schüler unkomplizierte Sachinformationen über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen wie Arbeit, Ausbildung oder Freizeit sowie aktuelle und im Unterricht behandelte Fragen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen, sofern klar artikuliert und mit vertrautem Akzent gesprochen wird.

Sie können im Allgemeinen längeren Gesprächen in den Hauptpunkten folgen, solange deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.

Vorträge oder Redebeiträge erfassen sie, wenn die Thematik vertraut und die Darstellung klar strukturiert ist.

Sie verstehen fachliche Informationen, wie z. B. Anleitungen für Arbeitsabläufe im Unterricht und Handlungsanweisungen aus dem Alltagsleben.

Die Schülerinnen und Schüler können in vielen Rundfunk- und Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z. B. in Interviews oder kurzen Vorträgen, wenn in der Standardsprache relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

Darüber hinaus können sie vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist.

Auf der Basis relevanten Weltwissens identifizieren und erschließen die Schülerinnen und Schüler Hinweise aus dem sprachlichen und nicht-sprachlichen Gesamtkontext. Sie können in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung ableiten.

Hörverstehen Leistungskurs

Im Leistungskurs können die Schülerinnen und Schüler im direkten Kontakt und in den Medien gesprochene Standardsprache verstehen, wenn es um vertraute oder auch um weniger vertraute Themen geht, wie man ihnen normalerweise im privaten, gesellschaftlichen, beruflichen Leben oder in der Ausbildung begegnet.

Sie können für kurze Zeit einem Thema in Gesprächen, auch unter Muttersprachlern, folgen.

Sie können längeren Redebeiträgen und Argumentationen folgen, die inhaltlich und sprachlich komplexer sind, sofern die Thematik einigermaßen vertraut ist und der Rede- und Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.

Sie erfassen in Referaten, Vorträgen, Berichten und Interviews, die ihnen in Standardsprache entweder direkt oder über die Medien Rundfunk und Fernsehen dargeboten werden, nicht nur den Informationsgehalt, sondern auch Standpunkte und Einstellungen der Sprechenden.

Die Schülerinnen und Schüler können eine Vielfalt von Strategien einsetzen, um das Verstehen zu sichern; dazu gehört, dass sie beim Zuhören auf Kernpunkte achten sowie das Textverständnis anhand von Hinweisen aus dem Kontext überprüfen.

Beurteilungskriterien

Die Bewertung der Hörverstehensleistung richtet sich gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen.

Bewertet werden darüber hinaus der Grad der Selbstständigkeit und der Aufgabenadäquatheit bei Wahl und Einsatz der Verstehensstrategien.

Mündliche Produktion und Interaktion

Im Grundkurs sind die Schülerinnen und Schüler sprachlich den Anforderungen gewachsen, die sich üblicherweise auf Reisen in Zielsprachigen Ländern stellen. Sie sind in der Lage, einfache Sachinformationen herauszufinden und weiterzugeben.

Sie können sich auch unvorbereitet an Gesprächen über Themen beteiligen, die ihnen vertraut sind oder die sie interessieren, z. B. Familie, Hobbys, Umwelt, Freizeit, Reisen, aktuelle Ereignisse. Sie können in einfachen zusammenhängenden Sätzen Erfahrungen, Ereignisse, Träume, Hoffnungen oder Ziele beschreiben.

Sie können Meinungen und Pläne kurz erläutern, begründen, eine Geschichte erzählen, den Inhalt von Büchern und Filmen zusammenfassen und ihre Reaktionen darauf beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, eine vorbereitete unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema so klar vorzutragen, dass man ihr ohne größere Verständnisprobleme folgen kann, und dabei die Hauptpunkte präzise zu erläutern. Meist können sie auf Nachfragen reagieren.

Alltagsgespräche mit Muttersprachlern verstehen die Schülerinnen und Schüler, wenn deutlich gesprochen wird und sie manchmal darum bitten können, bestimmte Wörter oder Wendungen zu wiederholen.

Sie können Gefühle ausdrücken und mit Standardwendungen auf Gefühlsäußerungen reagieren. In einer Diskussion über Themen von Interesse äußern und erfragen sie persönliche Standpunkte und Meinungen.

Im Leistungskurs sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, Gehörtes oder Gelesenes, Gesehenes oder Erlebtes relativ flüssig im Zusammenhang wiederzugeben. Sie fassen den Inhalt gehörter und gelesener Texte in sprachlich angemessener Form zusammen und reagieren auf Fragen zum Text sachlich und sprachlich angemessen. Im Unterrichtsgespräch bringen sie eigenständig Beiträge ein, die längere oder mehrere Sätze umfassen.

Sie können ein vorbereitetes Thema strukturiert vortragen und dabei Standpunkte begründen und Alternativen bewerten; auf die meisten Nachfragen reagieren sie angemessen.

Wenn ihnen der Kontext vertraut ist, können sie sich unvorbereitet an Gesprächen mit Muttersprachlern beteiligen und ihre Ansichten vertreten und begründen.

Sie können zu bekannten und aktuell bedeutsamen Sachverhalten und Diskussionen die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Möglichkeiten erörtern und mit einfachen Ausdrücken eine eigene Position vertreten.

**Mündliche
Produktion und
Interaktion
Grundkurs**

**Mündliche
Produktion und
Interaktion
Leistungskurs**

Beurteilungskriterien

Wesentliche Beurteilungskriterien für den mündlichen Sprachgebrauch sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Text- und Aufgabenbezogenheit beim Sprechen über Textvorlagen. Dabei bemisst sich die Verständlichkeit der Äußerungen nach dem Grad der Verständlichkeit und der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau. In die Bewertung werden auch der Umfang des Wortschatzes, die Treffsicherheit und die Flexibilität in der Wortwahl sowie die Verknüpfung von Sätzen zu längeren Äußerungen einbezogen. Ebenso sind sprachliche Klarheit und gedankliche Stringenz maßgeblich für die Qualität der mündlichen Äußerungen.

Leseverstehen

Leseverstehen Grundkurs

Im Grundkurs verstehen die Schülerinnen und Schüler unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachkenntnissen in Zusammenhang stehen.

Briefe, in denen Ereignisse, Gefühle und Wünsche beschrieben werden, verstehen sie gut genug, um eine persönliche Korrespondenz zu führen.

Sie sind in der Lage, sowohl Detail- als auch Global-Informationen aus längeren Texten mittleren Schwierigkeitsgrades zu entnehmen.

Sie können Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um bestimmte Aufgaben zu lösen, z. B. um selbstständig im Internet zu einem Thema Informationen in der Zielsprache zu beschaffen.

In klar strukturierten Texten erfassen sie die Argumentation, wenn auch nicht unbedingt im Detail, und verstehen wesentliche Schlussfolgerungen.

Sie können sprachlich einfache literarische Texte (s. Anhang zum Umgang mit Texten) lesen, ggf. in adaptierter Form und mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs, und dabei die wesentlichen Inhalte erfassen.

Leseverstehen Leistungskurs

Im Leistungskurs können die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine große Bandbreite längerer und komplexerer Texte verstehen; dabei nutzen sie ihr Kenntnis wichtiger Wortbildungsmuster, geeignete Nachschlagewerke, z. B. zweisprachige Wörterbücher.

Sie verstehen fast alles im Schriftverkehr zu Themen des eigenen Interessengebietes.

Sie können in längeren Texten wichtige Einzelinformationen auffinden und den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu vertrauten Themen erfassen.

Die Schülerinnen und Schüler können Artikel über aktuelle Ereignisse und Probleme lesen, in denen die Verfasser einen bestimmten Standpunkt vertreten oder eine bestimmte Perspektive einnehmen.

Sie können längere literarische Texte, die sprachlich nicht zu anspruchsvoll sind, extensiv lesen; literarische Kurzformen lesen sie intensiv. Deutliche stilistische Besonderheiten in den Texten nehmen sie wahr und berücksichtigen sie beim Verstehensprozess.

Beurteilungskriterien

Beim extensiven Lesen ist das Verstehen der wesentlichen Informationen maßgeblich, beim intensiven wie auch beim selektiven Lesen die Vollständigkeit und Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Struktur, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen. Bewertet werden darüber hinaus der Grad der Selbstständigkeit und der Aufgabenadäquatheit bei Wahl und Einsatz der angemessenen Verstehensstrategien.

Im Leistungskurs wird darüber hinaus das Erkennen und Verstehen wichtiger Stilmittel sowie deren Analyse in die Bewertung aufgenommen.

Schriftliche Produktion und Interaktion

Im Grundkurs können die Schülerinnen und Schüler während des Unterrichts, z. B. beim Lehrervortrag oder Kurzreferat, beim Erschließen von Texten etc. Notizen machen, die präzise genug sind für den eigenen späteren Gebrauch, sofern das Thema vorbereitet wurde und der Vortrag bzw. Text klar und gut strukturiert ist. Sie sind in der Lage, einen einfachen zusammenhängenden Text zu Themen zu verfassen, mit denen sie vertraut sind oder die von persönlichem Interesse sind. Sie können Mitteilungen, persönliche Briefe und E-Mails schreiben, in denen sie einfache konkrete Informationen erfragen, persönliche Erfahrungen und Eindrücke in einfacher Form beschreiben und kurze Stellungnahmen abgeben, z. B. in Leserbriefen oder persönlichen Berichten. Ebenso können die Schülerinnen und Schüler kurze Informationen aus unterschiedlichen Quellen entnehmen und zusammenfassen.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion
Grundkurs**

Im Leistungskurs können die Schülerinnen und Schüler zu einem längeren, klar strukturierten Vortrag oder einem entsprechenden Text über ein vertrautes Thema wichtige Punkte notieren, die ihnen zum Verfassen eigener Texte dienen.

**Schriftliche
Produktion und
Interaktion
Leistungskurs**

Sie sind in der Lage, sich detaillierter zu einem breiteren Spektrum von Themen ihres persönlichen Interesses zu äußern.

Sie können in einem Aufsatz, Bericht oder kurzen schriftlichen Referat Informationen vermitteln, sich begründet für oder gegen Positionen aussprechen.

Sie können in persönlichen Texten, z. B. Briefen, Ereignisse und Erfahrungen zusammenhängend beschreiben und kommentieren.

Im Rahmen der erarbeiteten Themen können die Schülerinnen und Schüler ein breiteres Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte analysieren und kommentieren. Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, die Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, fassen sie zusammen, ebenso die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem literarischen Werk, Film oder Theaterstück.

Beurteilungskriterien

Bewertet werden der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit.

Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage, ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.

Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein. Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes.

**Beurteilungs-
kriterien**

**Beurteilungskriterien
Leistungskurs**

Im Leistungskurs kommt es bei der Textanalyse darauf an, indirekte Aussagen aufzufinden und zu entschlüsseln. Kriterien für die Bewertung sind die Reorganisation von Einzelinformationen gemäß der Aufgabenstellung, die Schlüssigkeit der Textdeutung sowie das Erkennen des Bezugs von Inhalt und Form und seine Darstellung.

Bei Kommentaraufgaben werden neben der Textbezogenheit die Quantität und Differenziertheit der eingebrachten Kenntnisse bewertet, die Gründlichkeit und Genauigkeit der Darstellung und die Folgerichtigkeit der Argumentation und Stellungnahme.

Mediation

Meditation

Die Schülerinnen und Schüler können auch in komplexeren zweisprachigen Alltagssituationen bei Reisen für Freunde oder Familienangehörige im Zielsprachenland und ausländische Besucher hier vermitteln, kleinere Missverständnisse klären und angemessen reklamieren. Die zu übertragenden Texte sind umfangreicher und sprachlich anspruchsvoller als in der Vorstufe. Entsprechend ihren jeweiligen rezeptiven und produktiven Kompetenzen in der Fremdsprache können sie

- komplexere Sachverhalte aus der Fremdsprache ins Deutsche übertragen,
- einfachere, auf Deutsch vorgebrachte Sachverhalte sinngerecht in die Zielsprache übertragen.

Sie sind in der Lage,

- fremdsprachige Texte in der Muttersprache zu paraphrasieren, sofern ihnen die Thematik vertraut ist,
- die wesentlichsten Punkte aus muttersprachlichen Texten wie Zeitungs- oder Zeitschriftenartikel in der Fremdsprache wiederzugeben.
- Dabei nutzen sie Strategien der Sprachmittlung sowie Nachschlagewerke, Glossare, ihr Hintergrundwissen zum Thema und ihr Weltwissen.

Übertragen in die
Zielsprache

Beurteilungskriterien

Beim **Übertragen in die Zielsprache** wird die Verständlichkeit der Mitteilung bewertet. In die Bewertung werden auch der Umfang des Wortschatzes, die Treffsicherheit und die Flexibilität in der Wortwahl einbezogen. Der Grad der sprachlichen Richtigkeit in den Bereichen Wortwahl, Grammatik und Satzbau wird ebenfalls in die Bewertung aufgenommen, bei schriftlichen Äußerungen darüber hinaus auch die Orthographie.

Mediation aus der
Zielsprache in die
Muttersprache

Bei der **Mediation aus der Zielsprache in die Muttersprache** ist gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung der Grad der Vollständigkeit bzw. der Genauigkeit beim Verstehen maßgeblich. Bewertet werden darüber hinaus die sprachliche Klarheit, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Äußerungen.

Wesentliche Beurteilungskriterien für die mündliche Mediation sind die Angemessenheit des Partner- und Situationsbezugs im Gespräch und die Sachadäquatheit.

Die Wahl der angemessenen Techniken und Strategien und der Grad der Selbstständigkeit bei ihrem Einsatz fließen ebenfalls mit in die Bewertung ein.

Sprachliche Kompetenzen

Ausdrucksvermögen

Im Grundkurs können die Schülerinnen und Schüler mit dem Repertoire verfügbarer sprachlicher Mittel im Zielsprachenland „überleben“. Sie können ein breites Spektrum einfacher sprachlicher Mittel flexibel einsetzen, um viel von dem, was sie sagen möchten, auszudrücken. Ihr Wortschatz reicht aus, um sich über persönliche Interessen und über die wichtigsten allgemein interessierenden Themen wie z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelle Ereignisse zu verständigen, wenn auch gelegentlich zögernd und mit Umschreibungen.

Ausdrucks- vermögen Grundkurs

Spektrum sprachlicher Mittel

Die Schülerinnen und Schüler können ein breites Spektrum von Sprachfunktionen realisieren und auf sie reagieren, indem sie die dafür gebräuchlichsten Redemittel und ein neutrales Register benutzen.

Soziolinguistische Angemessenheit

Sie reihen einzelne Punkte linear aneinander und verbinden einfache Einzelelemente durch gebräuchliche Konnektoren und können so unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen recht flüssig wiedergeben und sich zusammenhängend äußern.

Kohärenz

Sie können einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung weitergeben und deutlich machen, welcher Punkt für sie am wichtigsten ist.

Flüssigkeit

Sie drücken das Wesentliche von dem, was sie mitteilen möchten, verständlich aus.

Genauigkeit

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, ein Repertoire von häufig verwendeten Floskeln und von idiomatischen Wendungen, die an eher vorhersehbare Situationen gebunden sind, ausreichend korrekt zu verwenden.

Sprachliche Richtigkeit, Grammatische Korrektheit

(Verbindliche Strukturen s. Basisgrammatik)

Sie beherrschen den Grundwortschatz gut, machen aber noch elementare Fehler, wenn sie komplexere Sachverhalte ausdrücken oder sich zu weniger vertrauten Themen und in ungewohnten Situationen äußern wollen.

Wortschatz-beherrschung

Ihre Aussprache ist gut verständlich, auch wenn ein fremder Akzent offensichtlich ist und manchmal etwas falsch ausgesprochen wird.

Aussprache und Intonation

Sie können zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.

Orthographie und Textgestaltung

Im Leistungskurs verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein ausreichend breites Repertoire von sprachlichen Mitteln, um klare Beschreibungen zu geben, eigene Überlegungen und Standpunkte zu Themen von allgemeinem Interesse zu formulieren; dabei suchen sie nicht auffällig nach geeigneten Wörtern; gelegentlich benutzen sie komplexe syntaktische Strukturen. Zu bearbeiteten Sachthemen können sie sich mit Hilfe eines differenzierteren themenspezifischen Wortschatzes angemessen äußern. Sie verfügen in Ansätzen über einen Wortschatz zur Analyse, Interpretation und zum Textkommentar.

Ausdrucks- vermögen Leistungskurs

Spektrum sprachlicher Mittel

Sie können mit einiger Anstrengung in Gruppendiskussionen mithalten und eigene Beiträge liefern, wenn nicht sehr schnell und umgangssprachlich gesprochen wird.

Soziolinguistische Angemessenheit

Sie sind in der Lage, sich situationsangemessen auszudrücken und schwer wiegende Formulierungsfehler zu vermeiden.

Sie können bei einigen Redeabsichten die Formulierungen für das, was sie sagen möchten, variieren.

Flexibilität

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, verschiedene Verknüpfungsmittel sinnvoll zu benutzen, um inhaltliche Beziehungen deutlich zu machen.

Kohärenz

Sie können etwas klar beschreiben oder erzählen und dabei wichtige Aspekte ausführen und mit relevanten Details und Beispielen stützen.

Flüssigkeit	Bei vertrauten Themen können sie sich relativ mühelos ausdrücken und trotz einiger Formulierungsprobleme, die zu Pausen oder in Sackgassen führen, ohne Hilfe erfolgreich weiter sprechen.
Genauigkeit	Die Hauptaspekte eines Gedankens oder Problems können sie ausreichend genau erklären.
Sprachliche Richtigkeit	Sprachliche Richtigkeit
Grammatische Korrektheit	Die Schülerinnen und Schüler können sich in vertrauten Situationen ausreichend korrekt verständigen; im Allgemeinen beherrschen sie grammatische Strukturen trotz deutlicher Einflüsse der Muttersprache gut. Zwar kommen Fehler vor, aber es bleibt klar, was ausgedrückt werden soll. (Verbindliche Strukturen → Basisgrammatik)
Wortschatzbeherrschung	Im Rahmen der behandelten Themenschwerpunkte ist der Wortschatz im Allgemeinen frei von elementaren Fehlern. Verwechslungen und falsche Wortwahl kommen bei komplexeren Sachverhalten oder wenig vertrauten Themen vor, ohne jedoch die Kommunikation wesentlich zu behindern.
Aussprache und Intonation	Die Aussprache und Intonation der Schülerinnen und Schüler sind sicherer geworden, aber nicht frei von Akzent.
Orthographie und Textgestaltung	Die Schülerinnen und Schüler können zusammenhängend und klar verständlich schreiben und dabei die üblichen Konventionen der Gestaltung und der Gliederung in Absätze einhalten. Rechtschreibung und Zeichensetzung sind hinreichend korrekt, können aber Einflüsse der Muttersprache zeigen.

Beurteilungskriterien

Kommunikativer Erfolg und gelungener sprachlicher Ausdruck werden höher gewichtet als sprachliche Korrektheit.

Ausschlaggebend für die Bewertung sind Verständlichkeit der Äußerungen, Angemessenheit der verwendeten sprachlichen Mittel und Umfang und Grad ihrer Korrektheit. Die Sprachrichtigkeit lässt sich nur begrenzt über den Fehlerquotienten erfassen.

Umgang mit Texten und Medien

Texte und Medien Grundkurs

Rezeption

(vgl. Anforderungen Hörverstehen und Leseverstehen)

Im Grundkurs können die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe adäquater Techniken Lese-, Hör- und Hörsehtexte entsprechend der Aufgabenstellung global, selektiv oder detailliert erschließen.

In Texten über gewöhnliche alltags- oder berufsbezogene Themen wie Arbeit, Ausbildung oder Freizeit sowie aktuelle und im Unterricht behandelte Fragen können sie unkomplizierte Sachinformationen verstehen und dabei die Hauptaussagen und Einzelinformationen erkennen.

Sie sind in der Lage, angemessene Lektüretexte extensiv zu erfassen.

Darüber hinaus können sie Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist.

Auf der Basis relevanten Weltwissens identifizieren und erschließen die Schülerinnen und Schüler Hinweise aus dem sprachlichen und nicht-sprachlichen Gesamtkontext. Sie können in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung ableiten.

(vgl. Anforderungen mündliche und schriftliche Produktion und Interaktion)

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen unter bestimmten Aspekten neu strukturieren, zu Problemen Stellung nehmen und ihre Meinung begründen. Sie sind in der Lage, eine Geschichte wiederzugeben und dabei ggf. die Perspektive zu wechseln, den Inhalt von Büchern und Filmen zusammenzufassen und ihre Reaktionen darauf zu beschreiben.

Die Schülerinnen und Schüler können Mitteilungen, persönliche Briefe und E-Mails schreiben, in denen sie auf Textvorlagen reagieren, Eindrücke in einfacher Form beschreiben und kurze Stellungnahmen abgeben, z. B. in Leserbriefen oder persönlichen Berichten. Ebenso können die Schülerinnen und Schüler kurze Informationen aus unterschiedlichen Quellen entnehmen und zusammenfassen.

Bei **kreativen Aufgaben** werden sie dazu angehalten, die Textvorlage angemessen einzubeziehen und beim Schreiben die wesentlichen Merkmale der vorgegebenen Textsorte zu berücksichtigen.

Kreative
Aufgaben

Im Leistungskurs können die Schülerinnen und Schüler selbstständig eine große Bandbreite längerer und komplexerer Texte verstehen; dabei nutzen sie ihre Kenntnis wichtiger Wort- und Satzbildungsmuster, geeignete Nachschlagewerke, z. B. zweisprachige Wörterbücher.

**Texte und Medien
Leistungskurs**

Rezeption

Sie verstehen fast alles im Schriftverkehr zu Themen des eigenen Interessengebietes.

Sie können in längeren Texten wichtige Einzelinformationen auffinden und den Inhalt und die Wichtigkeit von Nachrichten, Artikeln und Berichten zu vertrauten Themen erfassen.

Die Schülerinnen und Schüler können Artikel über aktuelle Ereignisse und Probleme lesen, in denen die Verfasser einen bestimmten Standpunkt vertreten oder eine bestimmte Perspektive einnehmen.

Sie können längere literarische Texte, die sprachlich nicht zu anspruchsvoll sind, extensiv lesen; literarische Kurzformen lesen sie intensiv. Deutliche stilistische Besonderheiten in den Texten nehmen sie wahr und berücksichtigen sie beim Verstehensprozess.

(vgl. Anforderungen mündliche und schriftliche Produktion und Interaktion)

Produktion

Im Rahmen der erarbeiteten Themen können die Schülerinnen und Schüler ein breiteres Spektrum von Sachtexten und fiktiven Texten zusammenfassen und dabei die Hauptthemen und unterschiedliche Standpunkte analysieren und kommentieren. Auszüge aus Nachrichten, Interviews oder Reportagen, die Stellungnahmen, Erörterungen und Diskussionen enthalten, können sie zusammenfassen, ebenso die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem literarischen Werk, Film oder Theaterstück.

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Wirkungsweise häufig benutzter Stilmittel zu erläutern. Sie können textbezogene Informationen mit anderen Informationsquellen vergleichen oder in den historischen und/oder sozialen Hintergrund einordnen.

	Beurteilungskriterien (vgl. Beurteilungskriterien Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen)
Rezeption	Die Bewertung der Verstehensleistung richtet sich gemäß der jeweiligen Aufgabenstellung nach dem Grad der Vollständigkeit und der Genauigkeit der erfassten Informationen. Des Weiteren werden die Differenziertheit im Verständnis von Thema, Struktur, Problematik und Aussage des Textes und die Aufgabenbezogenheit der Antwort in die Bewertung einbezogen. Bewertet werden darüber hinaus der Grad der Selbstständigkeit und der Aufgabenadäquatheit bei Wahl und Einsatz der angemessenen Verstehensstrategien.
Produktion	(vgl. Beurteilungskriterien mündliche und schriftliche Produktion und Interaktion) Bewertet werden der Grad der Verständlichkeit der Aussagen und der Umfang und die Genauigkeit der Kenntnisse. Bei der Verständlichkeit der Darstellung ist der kommunikative Gehalt höher zu werten als die sprachliche Genauigkeit. Die Qualität der schriftlichen Ausführungen bemisst sich an der Unabhängigkeit der Formulierungen von der Textvorlage, ihrer Differenziertheit und Angemessenheit in Bezug auf den inhaltlichen Gegenstand. Hinzu kommen die sprachliche Klarheit, angemessene Verknüpfungen, gedankliche Stringenz und inhaltliche Strukturiertheit der Texte.
Kreative Aufgaben	Bei kreativen Aufgaben gehen außerdem der Grad der Plausibilität und Originalität und der Bezug zur Textvorlage in die Bewertung ein. Kriterien für die Bewertung der sprachlichen Leistung sind zudem die orthographische, lexikalische und grammatikalische Korrektheit des Textes. Im Leistungskurs kommt es bei der Textanalyse darauf an, indirekte Aussagen aufzufinden und zu entschlüsseln. Kriterien für die Bewertung sind die Reorganisation von Einzelinformationen gemäß der Aufgabenstellung, die Schlüssigkeit der Textdeutung sowie das Erkennen des Bezugs von Inhalt und Form und seine Darstellung. Auch das Erkennen und Verstehen wichtiger Stilmittel sowie deren Analyse werden in die Bewertung aufgenommen. Bei Kommentaraufgaben werden neben der Textbezogenheit die Quantität und Differenziertheit der eingebrachten Kenntnisse bewertet, die Gründlichkeit und Genauigkeit der Darstellung und die Folgerichtigkeit der Argumentation und Stellungnahme.

Lerntechniken und Lernstrategien

Auf der Sekundarstufe I haben sich die Schülerinnen und Schüler Strategien für den Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken angeeignet und verfügen über effiziente Techniken des Fremdsprachenerwerbs. Sie sind zunehmend in der Lage, Verantwortung für das eigene sprachliche Lernen zu übernehmen und ihren Lernerfolg selbstständig zu kontrollieren.

Entsprechend den im Grund- und Leistungskurs gewachsenen Anforderungen sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage, die auf der Sekundarstufe I und der Vorstufe erlernten Techniken und Strategien auf komplexere Lernstoffe selbstständig anzuwenden.

Insbesondere können sie

- ihr sprachliches und kulturelles Vorwissen nutzen.
- Lernstoff selbstständig erfassen, systematisieren und lernen.
- fachliche Arbeitsmittel selbstständig benutzen.
- ihre Arbeitsergebnisse selbstständig kontrollieren und korrigieren.
- gehörte und gelesene Texte mit adäquaten Techniken aufgabengerecht erschließen.
- Informationen beschaffen, auswerten und angemessen aufbereiten.
- Arbeitsergebnisse themengerecht und adressatenbezogen präsentieren.
- insbesondere in Phasen von Projektarbeit mit Partnern bzw. im Team kooperieren.
- den Arbeitsprozess und die Ergebnisse evaluieren.

Beurteilungskriterien

Beurteilt werden der Grad an Selbstständigkeit bei der Wahl der adäquaten Techniken und ihrer Anwendung sowie die Effizienz. Darüber hinaus wird in die Bewertung einbezogen, wie die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten und Ausweichstrategien nutzen.